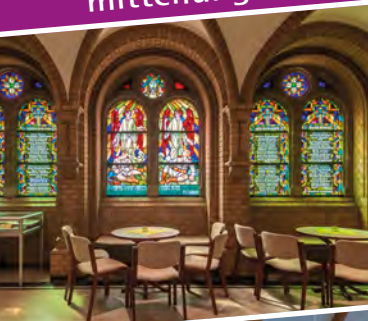


forum

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss



- Besinnung
- Presbyterium
- Aus der Redaktion
- Kleuker-Orgel
- Nachgefragt
- Ostern
- Feuilleton

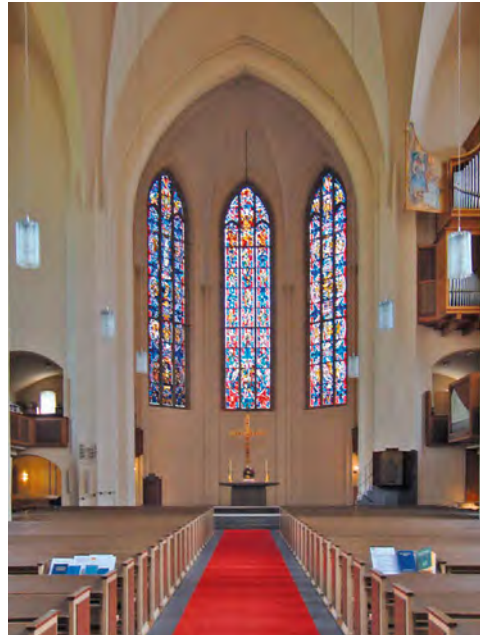
- Seite 04
- Seite 05
- Seite 06
- Seite 12
- Seite 22
- Seite 32
- Seite 35

Kirchen im Rheinland

Evangelische Kreuzkirche in Bonn

Mitten im Herzen von Bonn, in Sichtweite zu Universität und Münster, befindet sich die Kreuzkirche, das evangelische Zentrum der Stadt. Der relativ schlichte Backsteinbau, der in Teilen noch aus dem 19. Jahrhundert stammt, ist zugleich die größte evangelische Kirche im Rheinland und hat auch eine durchaus bewegte Geschichte.

Nach ihrer Gründung 1816 entwickelte sich die evangelische Gemeinde in Bonn rasch zu einem Zentrum des Protestantismus in der preußischen Rheinprovinz – beispielsweise erging 1848 von hier aus der Aufruf zum ersten deutschen evangelischen Kirchentag. Bald war die Gemeinde so angewachsen, dass die vom preußischen König zur Verfügung gestellte barocke Schlosskirche im ehemaligen kurfürstlichen Schloss und heutigen Universitätshauptgebäude zu klein wurde. 1866 legte man daher in unmittelbarer Nähe zum Hofgarten den Grundstein für eine eigene neugotische Kirche nach Plänen des Architekten August Dieker, die 1871 eingeweiht werden konnte. 1928 folgte der Einbau einer großen Orgel mit elektrischer Traktur. 1935 entschloss man sich bei der Renovierung der Kirche dazu, die neogotischen Elemente zu entfernen und den Innenraum, dem Zeitgeist entsprechend, schlicht zu gestalten. 1944 wurde die Kirche bei Bombenangriffen weitgehend zerstört, nach dem Zweiten Weltkrieg baute man sie nach Plänen



des Trierer Architekten Heinrich Otto Vogel in der heutigen schlichten Form wieder auf, wobei man sich aber durchaus an der Erscheinung des Vorgängerbaus orientierte. Bis zur Einweihung des Neubaus 1954 diente die unbeschädigte Krypta als Gottesdienstraum.

Heute ist die Kreuzkirche neben den Gottesdiensten vor allem als Ort für Konzerte verschiedenster Art bekannt, aber auch als politischer Ort spielte sie durchaus eine Rolle: So wurde hier 1934 mit dem Bonner Bekenntnis unter Mitarbeit von Karl Barth – damals Mitglied des Presbyteriums – der Vorläufer der Barmer Theologischen Erklärung eingeführt, und auch während der Friedensbewegung in den 1980er Jahren bildete die Kreuzkirche nicht zuletzt aufgrund ihrer Nähe zu Universität und Hofgarten ein Zentrum politischer Aktivitäten.

Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag



Taufbecken mit Glasfenster
Mönchengladbach-Großheide

In diesem Heft

Besinnung	04
Das neue Presbyterium	05
Aus der Redaktion	06
Namen in der Bibel - Rut	08
Zur Jahreslosung 2016	10
Neujahrsempfang 2016	11
Kleuker-Orgel - Geburtstag einer Königin	12
EinsteinTALK	14
Studenttag für Religionslehrende	16
Meditation zum Osterfest	17
Angebote für Familien	18
Danke!	20
Nachgefragt!	22
Die neue Kircheneintrittsstelle	24
Informationen	26
Termine der Christuskirchengemeinde	28
Freud und Leid	30
Ostern - Zu neuem Leben finden	32
Das Feuilleton	
Die Jochen-Klepper-Straße	35
Kirchenlied	36
Autobahnkirchen	38
Das Butterfest in Russland	40
Jüdisches Leben in Neuss	42
Der Buchtip	44
Neues von der NEWI	46
Werbeblock	48
Informationen aus unseren Kindertagesstätten	52
Gruppenreise für junge Leute	54
Woher kommt das Osterei?	55
Werbeblock	56
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	58
Impressum	62
Der Weg zu uns - Predigtplan und Kontakte	65

Titel: Die Christuskirche

Fotos: Harald Frosch

Liebe Leserinnen und Leser des forums!

Die Bilder von Sieger Köder (1925–2015) haben mich schon immer angesprochen. Köder war katholischer Priester und ein Künstler von internationalem Rang. Seine religiösen Bilder sind bleibende Zeugnisse biblischer Verkündigung.

Heute stelle ich Ihnen eines seiner Werke vor, das Sie auch bei den Passionsandachten in der Karwoche in der Christuskirche sehen können. Man sieht Jesus auf dem Weg zum Kreuz, wie er unter der Last des schweren Holzes zusammenbricht. Die römischen Soldaten rufen den zufällig vorbeikommenden Simon von Kyrene herbei, der Jesus helfen muss, das schwere Holz weiterzutragen. Sieger Köder lässt uns dieses Geschehen neu sehen. Er interpretiert es für uns. Wir erkennen Jesus rechts im roten und Simon links im blauen Gewand. Beide sind sich ähnlich. Einer umfasst den anderen, und gemeinsam schultern sie die drückende Last. Nur so lässt sie sich überhaupt aushalten. Sieger Köders Darstellung der biblischen Szene wird zu einem einzigen Aufruf zur Geschwisterlichkeit, zum Teilen der Sorgen und Nöte. Es spielt hier gar keine Rolle, dass Simon zu dieser Tat genötigt wurde. Am Ende zählt die Tat.

Unter dem Kreuz werden diese beiden nun zu Brüdern und Freunden, die sich umarmen. In der Karwoche bedenken wir, dass Jesus durch sein Leben und Sterben unser Leiden und auch unsere Schuld angenommen und für uns getragen hat.



*Simon von Kyrene und Jesus
Aus einem Bilderzyklus von Sieger Köder*

Hier sehen wir, wie wir selbst in Christi Namen heute anderen beistehen können, ihr Kreuz – d.h. ihre Not, ihre Belastungen, ihre Sorgen und Ängste – schultern können! Es ist ein einziger Aufruf zur Sympathie, zur Mitleidensfähigkeit, zur Mitmenschlichkeit, zum Teilen. Nicht zuletzt daran wird unser Glaube erkennbar und nimmt sichtbare Gestalt an. Der Apostel Paulus hat dafür ein wunderbares Wort gefunden: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2).

Seien Sie herzlich zu den Passionsandachten mit den Bildern von Sieger Köder eingeladen: 21.-23. März, jeweils 18.00 Uhr, Christuskirche.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Am 14. Februar 2016 wurden in das Presbyterium gewählt:



Eberhard Deimer



Verena Dziobaka-Spitzhorn



Dr. Stefanie Friedrich-Nowag



Harald Frosch



Oliver van Gehlen



Martin Görzten



Klaus Gravemann



Dan-Clemens Hieronimus



Astrid Irrich



Ellen Krüger



Annelie Kühnel



Jeanette Matheisen



Ulrike Müller-Rütz



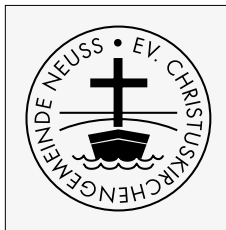
Dr. Ilmo Patre



Hannelene Volkers



Ute Wirth



Mitarbeiter

Barbara Degen

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und liebe Leser,

es ist nun schon Tradition, dass ich Sie im ersten Heft des neuen Jahres über das **forum** informiere und Sie darauf einstimme. Das **forum** wird von vielen Lesern sehr aufmerksam gelesen. Unser Heft hat den Charakter eines Magazins mit vielen lesenswerten Beiträgen. Was erwartet Sie in den kommenden Ausgaben des Gemeindebriefes?

Gebäude unserer Gemeinde sind das Thema der Titelblattserie des Jahres 2016. Wir beginnen mit der Christuskirche, es folgen die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und die Markuskirche. Das Jahr wird mit weiteren Motiven von Gemeindegebäuden beendet.

Auf der zweiten Umschlagseite des **forums** stellen wir seit einigen Jahren Kirchen unserer Landeskirche, der **Evangelischen Kirche im Rheinland**, vor. Das Gebiet umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, also das Gebiet der ehemaligen preußischen Rheinprovinz. Es gibt viele bedeutende Kirchen, die man vorstellen sollte, wir benötigen dabei aber weiterhin die Mitarbeit unserer Leser mit Text- und Bildbeiträgen. In diesem Heft beginnen wir mit der Kreuzkirche in Bonn, einem Beitrag von Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag.

Das Konzept unseres Heftes ist klar und eindeutig, es ist nicht nur ein Terminkalender, sondern, wie der Name **forum** es ausdrückt, eine Zusammenstellung von Texten vieler Autoren zu bestimmten Themen. Im ersten Teil jedes Heftes werden unter anderem theologische Gedanken

angesprochen, außerdem wird auf die Gemeinetermine hingewiesen. Der zweite Teil jeder **forum**-Ausgabe beinhaltet Berichte aus dem Gemeindeleben sowie Wissenswertes aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Das **forum** ist damit ein echtes Gemeinde-Magazin.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen eine Neuerung vorstellen: An den Umschlag des Heftes haben wir ein Doppelblatt zum Heraustrennen mit dem Titel „**Der Weg zu uns**“ angefügt. Auf einer Seite finden Sie die Gottesdienste, jetzt in der Schriftgröße des Heftes, auf der anderen Seite die wichtigen Adressen und Ansprechpartner der Gemeinde. Über eine deutlichere Darstellung des Predigtplanes sowie über die Erweiterung der Adressenliste haben wir schon seit längerem nachgedacht. Zugegeben, diese Idee ist nicht ganz neu, die Kirchengemeinde Neuss-Süd macht das ähnlich.

Auf unseren Feuilleton-Seiten werden Sie weiterhin Wissenswertes und Interessantes erfahren: über Autobahnkirchen in Deutschland, russisches Leben und russische Kunst, es gibt Informationen aus unserer Partnerstadt Pskow sowie über jüdisches Leben im Rheinland, insbesondere in Neuss und Düsseldorf. Wir danken den Autoren Karla Fraedrich, Dr. Dieter Weißenborn sowie Angelika Nöldner für die Mitarbeit und Bereicherung unseres Gemeindebriefes. Die Reihe „Evangelische Straßennamen im Rhein-Kreis Neuss“ wird von Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag weitergeführt. Dorothea Gravemann stellt uns in bewährter Weise interessante Bücher vor. Kirchenlieder, historisch

betrachtet, werden weiterhin von Annelie Kühnel vorgestellt. Bei dieser Serie erhält die Autorin Unterstützung von Dr. Johannes Risse.

Im vergangenen Jahr hatten wir mit einer Reihe weniger bekannter biblischer Vornamen begonnen. Leider ist der „Funken“ nicht übergesprungen. Es war so gedacht, dass sich verstärkt Gemeindeglieder mit diesem Thema beschäftigen sollten. Wer weitere interessante Erlebnisse oder Erfahrungen aus allen Bereichen des Lebens beisteuern kann, melde sich bitte bei der Redaktion.

Ohne die Mithilfe unserer zahlreichen und langjährigen Werbepartner könnten wir den Gemeindebrief nicht so umfangreich und informativ herausgeben. Die Umschlagseite Nummer vier ist besonders dazu geeignet, eine intensive Werbeaktion zu starten. Ich möchte an dieser Stelle erneut Gemeindeglieder ansprechen, die freiberuflich oder selbstständig sind, uns bei der Finanzierung des Heftes mit einer Anzeige oder auch Spende zu unterstützen. Ich möchte außerdem bemerken, dass einige Gemeindeglieder mit einer Anzeige ihrer Firma unser Heft unterstützen. Gern können Sie, liebe Interessenten, bei uns die aktuelle Anzeigenpreisliste unter der e-mail-Adresse werbung@c-k-n.de anfordern.

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Gemeindeglieder, noch zu weiteren Werbepartnern und Sponsoren einen Kontakt herstellen könnten. Machen Sie bitte auf die werbewirksame Auflagenhöhe von 6.300 Stück pro Ausgabe aufmerksam.

Außerhalb unserer Gemeinde findet unser **forum** immer mehr Interessenten und Freunde, welche mit Ungeduld schon das nächste Heft erwarten. Wir wünschen unseren zahlreichen LeserInnen viel Spaß bei der Lektüre des Heftes.

Harald Frosch



Namen in der Bibel – Rut

Die genaue Herkunft und die Bedeutung des Namens „Rut“ sind unklar, er könnte – dem Hebräischen entsprechend – als „die Genügsame“ oder „die Freundin“ umschrieben werden. Das vier Kapitel umfassende Rutbuch, das zu den jüdischen Festrollen, zum Wochenfest zur Weizenernte, zählt, ist vermutlich im 5. oder 4. Jahrhundert v. Chr. entstanden.

Es berichtet von Elimelech, der mit seiner Frau Noomi und seinen Söhnen wegen einer großen Hungersnot von Bethlehem in Juda wegzog und sich im Land der Moabiter niederließ, Rut war mit dem Sohn Machlon verheiratet.

Nach dem Tod Elimelechs und seiner Söhne entschied sich Noomi dafür, nach Bethlehem zurückzukehren. Ruts Schwägerin Orpa ging zu ihrer Familie zurück, Rut aber weigerte sich, Noomi zu verlassen: „Dränge mich nicht, dich zu verlassen und wegzugehen von dir. Denn wo du hingehst, will auch ich hingehen; wo du weilst, will auch ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da will ich sterben und da will ich begraben sein“ (Kap.1, 16 und 17).

In Bethlehem angekommen, las Rut hinter den Schnittern der Getreideernte die liegendebliebenen Ähren auf. So erreichte sie auch das Feld des Boas, eines entfernten älteren Verwandten ihres verstorbenen Mannes. Sowohl Ruts positives Erscheinungsbild als auch ihre Anhänglichkeit an Noomi veranlassten Boas zu der Anordnung an seine Knechte, Rut nicht zu belästigen und mehr Ähren als üblich liegen zu lassen, so dass Ruts Nahrungssuche auf Boas' Feldern für längere Zeit gesichert war.



Die kluge Noomi verfolgte darüber hinaus jedoch den Plan, die Heirat zwischen Rut und Boas einzufädeln. Ihr Rat, Rut möge sich schön herrichten und salben und sich am Abend zu seinen Füßen schlafen legen, führte zu Ruts Bitte an ihn, sie zu heiraten: „Ich bin Rut, deine Magd. Breite deinen Gewandzipfel über deine Magd, denn du bist der Löser!“ (Kap. 3, 9). Der hebräische Begriff „Löser“ bezeichnet eine Person, die als nächster männlicher Angehöriger dafür verantwortlich ist, die Rechte eines Angehörigen wiederherzustellen oder erlittenes Unrecht zu rächen.

Boas' Antwort auf Ruts Bitte lautete: „Gesegnet seist du von Jahwe, meine Tochter! Diese letzte Tat deiner Kindesliebe ist noch besser als die erste, da du nicht den jungen Männern, ob arm oder reich, nachläufst. Darum fürchte dich nicht, meine Tochter! Alles, was du sagst, will ich für dich tun, denn alle Welt an Bethlehems Tor weiß, dass du eine vollkommene Frau bist“ (Kap. 3, 10 und 11).

Da es aber noch einen anderen Löser gab, der Rut näher verwandt war, musste Boas dessen Anspruch im Beisein von zehn Ältesten der Gemeinde klären lassen. Dieser Konkurrent wollte

zwar den Grundbesitz von Elimelechs Nachkommen übernehmen, nicht aber Rut heiraten, deshalb verzichtete er auf seine Ansprüche. Aus der Ehe von Rut und Boas entstammte deren Sohn Obed: „Er ist der Vater Isais, des Vaters Davids“ (Kap. 4, 17).

Wenn man sich als Bibelleser nun fragt, welchen Zweck das Buch Rut verfolgt, sind viele Interpretationsansätze möglich.

Das Buch bezeugt ohne Zweifel die tiefgreifende menschliche Treue und Zuneigung am Beispiel einer Frauenfreundschaft, die trotz unterschiedlicher Herkunft auf Gegenseitigkeit, Vertrauen und Respekt beruht. Beide Frauen binden sich aneinander in ihren Schwächen und Stärken: Die Ausländerin Rut braucht die einheimische Noomi, um im fremden Land Fuß zu fassen, was in der damaligen Welt nur in Ehe und Mutterschaft verwirklicht werden konnte. Die alternde Noomi braucht Ruts Hilfe im täglichen Kampf um Nahrung. Beide Frauen brauchen den Schutz der anderen, beide sind verwitwet, was ihre Rechte mindert und sie z.B. schutzlos vor Nachstellungen anderer Männer macht.

Ruts Bitte an Boas, den Zipfel seines Mantels, wörtlich: seine Flügel, über sie auszubreiten, war ein semitischer Brauch, um einen Eigentumsanspruch auf eine Person zu erheben und ihren Schutz zu garantieren.

Auch die religiöse Komponente dieses Textes ist wichtig, denn Rut bekennt sich nachdrücklich zu dem Gott, den auch Noomi verehrt. Den Worten des Boas kann man entnehmen, dass er im Schicksal Ruts eine Fügung Gottes sieht. Einen weiteren Akzent des beschriebenen Geschehens ergibt der Hinweis auf David: „Deine (Noomis) Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn (den Sohn und künftigen Großvater des Königs David), geboren; mehr ist sie dir wert als sieben Söhne“ (Kap. 4, 15) Damit gelangt über Rut ein Nachkomme Moabs, des Sohnes von Lot, in die Ahnenreihe Israels.

Das Buch Rut gehört zu den hervorragenden Novellen der hebräischen Erzählkunst und lädt Sie, liebe **forum**-LeserInnen, dazu ein, es durch die eigene Lektüre kennen und lieben zu lernen.

Annelie Kühnel

Unsere Konfirmanden 2016

Erland Böckenförde, Lisa Böhl, Josephine Buchheit, Nike Büchel, Gerrit Deußing, Leon Feller, Raphael Fries, Joanna Frühau, Joshua Fuchs, Carla Gerresheim, Lilli Gilgen, Lara Hausladen, Vanessa Hein, Heinz Christopher, Jeremy Kaepke, Leonard Knapp, Nils Koch, Lutz Paule Kramer, Frederic Kühl, Jannes Krumradt, Leonie London, Valentina Lonsdorf, Max Lübbert, Laura Matheisen, Dana Ottmaa, Hendrik Paß, Clara-Josfine Plewe, Elisa Reisch, Louise Rosenstein, Amelie Schausten, Fabian Scheibe, Calvin Schmidt, Robert-William Schnepf, Nik Schulte, Celina Schulz, Silas Schuster, Maxim Sichwart, Lara-Marie Steugk, Nicolas Vellen, Henrike-Charlot Wefelberg, Kim Welter, Inessa Wespiser, Max-Leon Zaja

Gott spricht:

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66, Vers 13

Kann auch eine Frau ihres Kindes vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen.

Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, spricht der Herr. Jesaja 49, 15,16

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

EG 7,4, Text von Friedrich Spee

Und siehe ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon...und wartete auf den Trost Israels...

Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten...,
da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

„Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;
denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“

Lukas 2, 25,27,28-30

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele
im Leben und im Sterben nicht mir,
sondern meinem getreuen Heiland
Jesus Christus gehöre.

Heidelberger Katechismus, Frage 1 (Auszug)

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

EG 65, 1,7, Text von Dietrich Bonhoeffer

Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist,
den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der
mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

EG 139, 3, Text von Johann Olearius

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zusammenstellung: Jürgen Keuper



Neujahrsempfang des Verbandes der evangelischen Kirchengemeinden in der Stadt Neuss

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Evangelischen Kirchengemeinden in der Stadt Neuss hatte der Gemeindeverband am 25. Januar 2016 in die Reformationskirche eingeladen. Zahlreiche Menschen waren gekommen, um nach einer gemeinsamen Andacht zum Gleichnis der Arbeiter im Weinberg die Gelegenheit zum Zusammensein zu nutzen. Dabei sprach der Vorsitzende des Verbandes, Pfarrer Sebastian Appelfeller, die aktuellen Themen der Evangelischen Kirche in Neuss an.

Neben den gegenwärtig überall laufenden Reformen kirchlicher Strukturen sind es das Reformationsjubiläum 2017 mit dem geplanten Stadtkirchentag am 11. Juni 2017 und der ökumenische Neujahrsempfang, der die Gemeinden aktuell beschäftigt. Insbesondere der ökumenische Beginn des Jahres 2017 soll deutlich machen, dass das Jubiläum mit den römisch-

katholischen Geschwistern in versöhnter Verschiedenheit gemeinsam begangen werden soll. Auch Oberpfarrer Msgr. Assmann betonte die Gemeinsamkeiten beider Konfessionen und die Hoffnung darauf, dieses Jahr gemeinsam erleben zu können. Zudem betonte er, dass inzwischen ein großes Vertrauen gewachsen sei, so dass es möglich sei, auch für die Ökumene schwierige Themen, wie den aktuellen Beschluss der Landeskirche, homosexuelle Partnerschaften zu trauen, anzusprechen. Auch Bürgermeister Reiner Breuer versprach in einem Grußwort an den Gemeindeverband seine Unterstützung für das anstehende Jubiläum. Zudem richtete sich der gemeinsame Blick auf die neue **Evangelische Kircheneintrittsstelle** im Haus der Diakonie, die im Februar eröffnet wurde.

*Sebastian Appelfeller
Vorsitzender des Verbandes*

Nächster Redaktionsschluss: 30. April 2016



Geburtstag einer Königin

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb 1777 in einem Brief an seinen Vater: „Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren die Königin aller Instrumente.“

Auch heute bezeichnen wir die Orgel häufig noch als „Königin der Instrumente“. Gründe dafür gibt es einige: Durch die Kombination verschiedener Register und den Einsatz unterschiedlicher Spieltechniken auf Manualen und Pedalen lässt sich eine überaus reiche Palette von Klangfarben erzeugen. Die „Königin“ ist sie auch deshalb, weil sie wirklich das „Höchste“ ist, was man als Instrument spielen kann: mit beiden Händen und beiden Füßen gleichzeitig, so dass alle Extremitäten hoch koordinativ beim Spielen solcher Musik zum Tragen kommen.

Wenn dann noch ein Kirchenraum wie die Christuskirche mit festlichen Klängen feierlich gefüllt werden kann, scheint schon ein Stück Himmel durch ... Unsere „Königin der Instrumente“ – die Kleuker-Orgel der Evangelischen Christuskirche – feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag. Seit 50 Jahren erfreut sie die Gemeinde mit ihren schönen Klängen, be-

gleitet den Gesang und erklingt in Konzerten. Am 22. Mai 1966 wurde sie in den Dienst der Gemeinde gestellt. Nachdem die alte Orgel (ein Instrument der Firma Walcker von 1906) nicht mehr zu renovieren war, hatte das Presbyterium der Gemeinde schon etwa 2 Jahre zuvor ein neues, dreimanualiges Instrument mit 33 Registern bei der Orgelbaufirma Kleuker in Auftrag gegeben. Die neue Kleuker-Orgel erhielt ein Hauptwerk, Pedal, Schwellwerk und Rückpositiv. Das Gesamtkonzept der elektro-mechanischen Orgel war, dem Klangideal der Zeit entsprechend, neobarock angelegt.

Ein sehr altes musikalisches Werkzeug

„Die Orgel ist ein sehr altes musikalisches Werkzeug, das anfänglich sehr einfach gewesen, bis es nach und nach verbessert worden, da vielerlei Maschinen dergestalt zusammengesetzt worden, daß man, vermittelt der Hände auf dem Clavier oder Tangenten, und der Füße auf dem Pedal fast alle Arten von Tönen in musicalischer Zusammenstimmung, leiser und stärker angeben kann, welches wohl viel andere Instrumentalisten nicht so gleichstimmend angeben können“ (Zauber-Lexicon 1784).



Bis heute wurden regelmäßig Generalreinigungen der Orgel sowie notwendige Renovierungsarbeiten durchgeführt. Zusätzlich wurden – unterstützt durch die Gemeinde, den Förderverein und viele großzügige Spenden – am „Musikalischen Werkzeug“ der Christuskirche im Laufe der Jahre weitere Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen.

Mit der „Unda maris“ 8' (Schwebungsregister mit 2 Pfeifenreihen und zartem, „schwebendem“ Charakter) und der Spanischen Trompete (horizontale Trompete mit schmetterndem Klang) kamen bei den Arbeiten 1993/94 zwei klanglich höchst unterschiedliche Register hinzu. Der Zimbelstern erfreut seitdem nicht nur Kinderherzen beim „O du fröhliche“ zu Weihnachten.

Mit den umfangreichen Renovierungsarbeiten 2010/2011/2014 bietet der neue Spieltisch mit moderner Setzeranlage nun die Möglichkeit, in rascher Folge die unterschiedlichsten Registrierungen abzurufen. Mit weiteren zusätzlichen Registern, z.B. Prinzipal 4' im Rückpositiv oder Oboe 8' im Schwellwerk, wurde die Disposition der Orgel auf heute 40 Register erweitert.

Diese Maßnahmen dienen allesamt der Erweiterung von klanglichen Möglichkeiten und modernen technischen Funktionen der Orgel. Durch die ergänzten Register und Spielhilfen ist die Orgel vielseitiger einsetzbar und für die Interpretation von Orgelmusik verschiedener Epochen und Stilrichtungen geeignet.

Katja Ulges-Stein

Sonntag | 22. Mai 2016 | 10.30 Uhr
Evangelische Christuskirche

Geburtstag einer Königin

Festgottesdienst

zum 50. Geburtstag der Kleuker-Orgel
mit Werken von M.-A. Charpentier,
R. Vaughan-Williams u.a.

Kantorei der Ev. Christuskirchengemeinde
Orgel und Leitung: Katja Ulges-Stein
Liturgie: Pfarrer Franz Dohmes

Im Anschluss

Geburtsstagsfeierlichkeiten mit Umtrunk;
für das leibliche Wohl sorgt der Förderverein
der Ev. Christuskirche Neuss e.V.

Eine Ausstellung

präsentiert die Geschichte der Orgel.

Emporenkonzert

„OrgAnekdoten“

Heitere Orgelmusik zum Geburtstag
Geschichten und Anekdoten
rund um die Orgel

Erzählungen

aus der Kleuker-Firmengeschichte
von Gesine Brodhage (geb. Kleuker)

An der Orgel

Barbara Degen, Mario Stein,
Katja Ulges-Stein





Die Zukunft der Kirche in einer gottlosen Gesellschaft

Erster EinsteinTALK nach dem Umbau mit Frau Dr. Ilka Werner

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des EinsteinTalks am 15. November 2015 in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche sahen ein vertrautes Gesicht: Frau Dr. Ilka Werner, Verbandsvorsitzende in Neuss, jetzt Superintendentin des Kirchenkreises Solingen, referierte über „Die Zukunft der Kirche in einer gottlosen Gesellschaft“. Der Förderverein für Erwachsenenbildung hatte Frau Dr. Ilka Werner zum ersten EinsteinTALK nach dem Umbau des Gemeindezentrums eingeladen.

Eine Reihe von Beobachtungen in unserer sich wandelnden Gesellschaft gibt laut Ilka Werner dazu Anlass, von einer gottlosen Gesellschaft zu sprechen. Es gebe zwar noch Religion, aber die aktuelle gesellschaftliche Meinungsbildung geschehe ohne den Bezug auf Gott. Zudem habe man es in den Kirchen mit einer Milieuveren-

gunz zu tun. Die Kirchen haben große Teile der Gesellschaft als engagierte Mitglieder verloren. Dazu komme der zunehmende Traditionsabbruch und eine wachsende Kluft zwischen dem, was die Kirche sage, und dem, was ihre Mitglieder denken bzw. tun (Stichwort: Sonntagsruhe!).

Aus dieser Analyse der Gegenwart von Kirche und Gesellschaft leitete Werner eine Reihe von Forderungen und Wünschen für die evangelische Kirche in der Zukunft ab. Die Kirche müsse davon ausgehen, dass nichts von dem, was sie denke und lehre, mehr selbstverständlich und darum alles erklärungsbedürftig sei. Die Kirche müsse die Idee der Volkskirche aufgeben. In dieser Situation komme es auf alle einzelnen Mitglieder an, ihren Glauben öffentlich zu bezeugen. Um in der Gesellschaft mit ihren Anliegen Gewicht zu bekommen, solle die Kirche mit



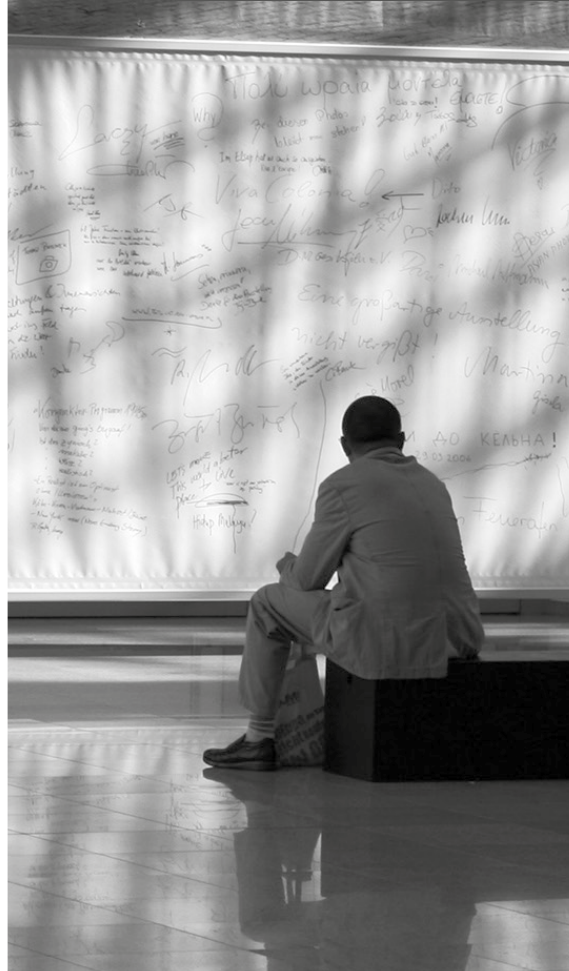
anderen Religionen und Akteuren der Zivilgesellschaft Koalitionen eingehen. Sie dürfe sich keinesfalls abschotten; gerade als gesellschaftliche Minderheit solle sie ihre Botschaft hörbar verkündigen. Dabei werde sie sich hoffentlich im Hören auf die Bibel in ihren Inhalten treu bleiben. Frau Dr. Werner nannte als Beispiele für solche Inhalte ausdrücklich: die Bewahrung der Schöpfung, die bleibende Verbundenheit mit den Juden, Gottes Parteilichkeit für die Armen, seine Weisung für soziale Gerechtigkeit, die Gottesebenbildlichkeit von Mann und Frau, das Priestertum aller Glaubenden, das volle kirchliche Amt für die Frauen, die bedingungslose Liebe Gottes zu allen Menschen, die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare.

Die evangelische Kirche werde auch in Zukunft Menschen helfen, dankbar zu leben und getröstet zu sterben. Schließlich setzte Frau Dr. Ilka Werner der atheistischen Parole „Religion ist heilbar!“ den Satz „Religion ist heilsam!“ entgegen.

An den einstündigen Vortrag schloss sich eine ebenfalls eine Stunde dauernde, lebhaftere Diskussion an, in der es u.a. um die Frage der christlichen Mission an Muslimen, des christlichen Zeugnisses in der Öffentlichkeit und unter dem Eindruck der Terroranschläge um die Frage ging, was evangelische Christinnen und Christen darauf antworten sollten.

Schließlich dankte Frau Dr. Hintze im Namen der Anwesenden und des Fördervereins für Erwachsenenbildung Frau Dr. Werner sehr herzlich für ihren Vortrag und die Gesprächsbereitschaft.

Ralf Laubert



Ein Gespräch kann Leben retten.

Helfen Sie uns helfen.

www.telefonseelsorge-neuss.de



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Neuss

Spendenkonto

IBAN DE12 3055 0000 0080 0407 36

BIC WELADEDN | Sparkasse Neuss



Studientag für Religionslehrende zu Fundamentalismus und Extremismus

Im Neusser Martin-Luther-Haus fand am Buß- und Betttag erstmals ein Tag für die evangelischen Religionslehrenden der Kirchenkreise Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen statt. Nach einer Begrüßung von Pfarrer Franz Dohmes und Dankesworten unseres Superintendenten Dietrich Denker folgten drei einführende Vorträge und fünf Workshops zu schulischer Prävention und zum Umgang im Unterricht mit Extremismus, Neo-Salafismus und christlichem Fundamentalismus.

Vorbereitet und mit begleitet wurde dieser Tag von Pfarrerin Christine Herling (Schulreferentin des Kirchenkreises Krefeld-Viersen), Pfarrer Ralf Laubert (Bezirksbeauftragter für Religionsunterricht an Berufskollegs), Pfarrerin Sonja Richter (Schulreferentin des Kirchenkreises Gladbach-Neuss) und Pfarrer Andrew Schäfer (Landespfarrer für Sekten- und Weltanschauungsfragen). Mit über 80 Teilnehmenden war der Studientag äußerst gut besucht. Hier ist es uns gelungen, aus Sicht der Kirche einen relevanten Beitrag zu einer aktuellen und konfliktgeladenen gesell-

schaftlichen Fragestellung zu leisten. Besonders großes Interesse fanden Fragen des Neo-Salafismus, die in einem Workshop des Präventionsprojektes „Wegweiser“ bearbeitet werden konnten, ebenso die Fragen nach unserem eigenen christlichen Profil und die Möglichkeit zu persönlicher Begegnung mit dem ehemaligen Rechtsextremisten und Waldorflehrer Andreas Molau. Der Tag bot auch die Möglichkeit, sich eher speziellen Themen wie „Kreationismus in Christentum und Islam“ oder „Fundamentalisten in der Kirche“ zuzuwenden. Es gab gutes arabisches Essen und eine tolle Arbeitsatmosphäre, zu der auch die einladende Gastfreundschaft der Gemeinde erheblich beigetragen hat. Die gute Aufnahme und Resonanz sprechen dafür, auch in 2017 wieder eine ähnliche Veranstaltung für unsere Religionslehrenden im Martin-Luther-Haus anzubieten.

Wir danken und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Sonja Richter und Andrew Schäfer



Meditation zum Osterfest

Mitten am Tage trifft mich dein Wort

Nicht in Mark und Bein

Nicht verletzend wie ein Messer

Ohne böse Hintergedanken

Schafft Raum

Sprengt Fesseln

Richtet auf

Auferstehung mitten am Tage

Siehe alles wird neu

Es wird Abend und Morgen

Alles bleibt

Doch alles ist anders

Christof Messerschmidt

Angebote für Familien

Eltern-Kind-Gruppe

Für Eltern mit Kindern ab dem 3. Monat bis zum Kindergarteneintritt

- pädagogische Kursbegleitung
- Kinder und Eltern in Ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen
- über Erziehungsfragen diskutieren
- neue Kontakte knüpfen
- Impulse für die Gestaltung des Familienlebens
- Kindern erste Gruppenerfahrungen ermöglichen
- gemeinsam Neues entdecken und ausprobieren
- Spielen, singen, tanzen, basteln, Spaß haben, Feste feiern
- Kirche als einen Ort kennen lernen, an dem man sich wohlfühlen und frei entfalten kann

Montag, Dienstag, Mittwoch,
jeweils 9.15 – 11.30 Uhr

Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Anmeldungen: Ute Wirth, 02137/999811

„Wir werden langsam groß!“

Gruppe für Kinder im Alter ab dem 2. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten

In diesen Gruppen wird den Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit eines langsamen, individuell angepassten Loslöseprozesses gegeben. Die Gruppen bestehen in der Regel aus 10 Kindern, die sich an zwei Vormittagen treffen. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Gruppe zu verlassen. Allerdings richtet sich der Zeitpunkt und die Dauer der Abwesenheit nach dem persönlichen Entwicklungsstand der Kinder. Es verbleibt immer abwechselnd mindestens ein Elternteil mit der Gruppenleiterin in der Gruppe.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit Gleichaltrigen zu sammeln, sie lernen selbstständiges Verhalten sowie das Einüben sozialer Fähigkeiten wie Geben und Nehmen, Streiten und Vertragen ohne Eltern. Zu jedem Kursabschnitt gehört mindestens ein Elternabend.

Dienstag und Donnerstag, 9.15 – 11.30 Uhr
Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss
Anm.: Andrea Bödeker, Tel.: 02131 / 25873

Offener Elterntreff

Gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern möchten wir singen, spielen, turnen, vorlesen, kochen, spazieren gehen und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen! Wir möchten Sie zum Elterntreff an jedem 2. Do. im Monat einladen, 15.00 – 16.30 Uhr
Familienzentrum Einsteinstraße
Einsteinstraße 196, 41464 Neuss

„Schmetterling, du kleines Ding – such Dir eine Tänzerin...“

Tanzkurs für Kinder ab 4 Jahren

Kinder bewegen sich gerne, und noch mehr Spaß macht es ihnen, sich zur Musik zu bewegen. Tanzen ist Lebensfreude und macht Spaß! Tanzen entwickelt und unterstützt Fähigkeiten wie Phantasie, Koordination, Kreativität, Rhythmik und vieles mehr.

6 x donnerstags, 21.04. – 09.06.2016
15.00 – 16.00 Uhr

Familienzentrum Einsteinstraße 196, 41464 Neuss
Birgit Nemitz

Anm.: Ev. Zentrum für Familienbildung Neuss,
Heidi Kreuels, Tel.: 02131 / 533 91 27
heidi.kreuels@evangelisch-in-neuss.de

Autogenes Training

Das Autogene Training ist ein einfach zu erlernendes und wissenschaftlich anerkanntes Entspannungsverfahren von Dr. J.-H. Schultz. Unter fachlicher Anleitung lernen Sie im Grundkurs die entsprechenden Formeln kennen, um sie im Alltag anzuwenden. Mit dem Kurs tragen Sie aktiv zu Ihrer Gesundheit bei. Ziehen Sie bitte bequeme Kleidung an, ggf. Wollsocken, und bringen Sie eine Gymnastikmatte, ein kleines Kissen oder eine Nackenrolle und evtl. eine Decke mit.

Dieser Präventionskurs wird nach § 20 SGB V durch die Krankenkassen (bei regelmäßiger Teilnahme) zu 80 % erstattet. Nach der Teilnahme wird Ihnen eine Teilnahmebestätigung für die Krankenkasse ausgestellt, die Sie dann einreichen, um die anteilige Kostenerstattung zu erhalten.

Mo, 17.00 - 18.30 oder 19.30 - 21.00 Uhr

Do, 17.00 - 18.30 oder 19.30 - 21.00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,

Gemeindezentrum Einsteinstraße 192

Heike Effertz, Tel.: 02131 / 7 42 43 74

Gesund leben im Alter

„Es ist nie zu spät, mach mit, bleib fit!“

Gymnastik, Bewegung, Kräftigung, Tanz, Gesundheit für SeniorInnen

Stuhlgymnastik und Sitztänze für die ältere Generation fördern das Wohlbefinden, die Fitness, die Verbesserung der Beweglichkeit und die Lebensfreude.

Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe oder dicke, rutschfeste Socken mitbringen.

Montag, 13.45 - 14.45 Uhr

Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

Ursula Lippert, Tel.: 02131/54 19 96

Ganzheitliches Gedächtnistraining 60plus

Wer kennt nicht die Situationen, in denen ein Name nicht parat ist, ein Termin verschwitzt wird oder Denkblockaden als störend empfunden werden? Um dem entgegenzuwirken, trainieren wir in einer lockeren, stressfreien Atmosphäre – mit Phantasie, Kreativität und natürlich mit Spiel und Spaß – die geistige Beweglichkeit.

Donnerstag, 15.00 - 16.30 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,

Gemeindezentrum Einsteinstraße 192

Irmgard Klamant, Tel.: 02131 / 46 79 44

Frauengesprächskreis – Frauenfrühstück

Gespräche über Fragen des Glaubens

und des Lebens

Vieles ist uns Frauen wichtig – Familie, Freundschaft, Beruf, Religion, Politik, Gesellschaft – wir wollen uns mit diesen vielfältigen Bereichen beschäftigen. Deshalb laden wir Frauen dazu ein, sich einmal im Monat zu treffen, um ins Gespräch zu kommen, Gedanken auszutauschen, andere Meinungen zu hören, Kontakte zu knüpfen.

Wir sprechen alle interessierten Frauen an – egal, ob jung oder alt, Single oder verheiratet, mit oder ohne Kinder, Alleinerziehende, alle sind uns herzlich willkommen.

Wir beginnen mit einem kleinen gemeinsamen Frühstück, für das eine Umlage eingesammelt wird.

5 x montags, 01.02. - 06.06.2016

10.00 - 12.15 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,

Gemeindezentrum Einsteinstraße 192

Erika Enders, Tel.: 02131 / 48 41 0

Veranstalter: Ev. Zentrum für Familienbildung

Info: heidi.kreuels@evangelisch-in-neuss.de



Liebe Gemeinde!

herzlichen Dank für die Beteiligung an der Päckchen-Aktion für die Flüchtlingsunterkunft an der Bergheimer Straße! Es sind 85 Pakete zusammengekommen!

Die Kursleiterinnen der Deutschsprachkurse haben sie in der Woche vor Heiligabend an die Bewohner und Bewohnerinnen verteilt. Die Menschen haben sich sehr gefreut! So sind Ihre und eure liebevoll gepackten Geschenke zu kleinen Funken der Freude in der Adventszeit geworden!

Herzlichen Dank dafür!
Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth



Der 14. Integrative Karneval „Jeck op Jeckerei“ war wieder ein toller Erfolg!

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

Liebe Fr. Haschke und

Liebe Fr. Maak

Es ist unser Wunsch, Ihnen heute einmal persönlich zu sagen, welche große Bedeutung Sie in unserem Leben haben. Als 2002 angefangen hat, sind wir alle eine Familie geworden. Sie haben uns gelehrt, was im deutschen täglichen Leben wichtig ist. Das Wichtigste war zuerst, die Sprache zu lernen. Sie haben dafür gesorgt, dass wir die deutsche Sprache richtig und gut sprechen.

Sie haben uns immer bei Zeiten gestanden, wenn wir Hilfe brauchten. Dabei waren Sie stets geduldig, liebevoll und verständnisvoll und großzügig. Das Schönste und eine Belohnung für uns war, wenn wir mit Ihnen zum Eisessen, Kaffeetrinken, in die Oper gegangen sind und Ausflüge usw. gemacht haben.

Zum Schluss möchten wir sagen, dass Sie uns mit Ihrer Hilfsbereitschaft und Lebenswürdigkeit reichlich beschenkt haben. Wir hoffen alle sehr, dass Sie uns weiter begleiten werden.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen so viel Liebe und Respekt. Wir danken i. Herrenpfarrer. Dohmen dafür, dass Seine Kirche uns großzügig mit Geld unterstützt.

Wir möchten nicht vergessen, auch unsere Hausmeisterin Fr. Dehler, danke zu sagen, dass Sie für uns morgens Tee und

Kaffee vorbereitet.

Wir wünschen Ihnen fröhliche Weihnachten und ein glückliches gesundes neues Jahr.

Allen Liebe und gute
für Sie beide.

Dankschreiben
der tamilischen Frauen
an Marianne Haschke und Gudrun Maak

Nachgefragt!

Liebe Mitglieder unserer Christuskirchengemeinde,

seit Januar 2016 darf ich meine beiden Kollegen, Pfarrerin Jabs-Wohlgemuth und Pfarrer Dohmes, bei ihrem umfangreichen Dienst in der Christuskirchengemeinde ein wenig unterstützen. So werde ich dann und wann in der Christuskirche, der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und der Grefrather Markuskirche mit Ihnen Gottesdienste feiern sowie Taufen, Trauungen und Beerdigungen übernehmen. Zudem stehe ich bei dienstlichen und privaten Abwesenheiten der beiden Kollegen zeitweise als Ansprechpartner in allen seelsorgerlichen Angelegenheiten zur Verfügung. Dies alles tue ich sehr gerne, jedoch in zeitlich begrenztem Umfang, denn ich bin seit Oktober 2015 im sogenannten „Ruhestand“.

Dieser ist für einen „altgedienten“ Pastor zunächst kein wirklicher Ruhestand: Wir sind zwar offiziell in einem Gottesdienst „entpflichtet“ worden, zugleich aber dazu aufgerufen, weiterhin nach eigenem Ermessen pastoral tätig zu sein, wo immer Hilfe gebraucht wird. Die meisten von uns „Pensionären“ leisten solche Hilfe mit echter Freude. Zukünftig wird diese freiwillige Mithilfe der „Emeriti“ (wie man früher sagte) angesichts der zunehmenden Reduzierung von Pfarrstellen in der Evangelischen Kirche noch stärker vonnöten sein...

Ich (65, gebürtiger Düsseldorf-Oberkasseler, verheiratet, vier Kinder, zwei Enkel) möchte Ihnen an dieser Stelle gerne einen kleinen Einblick in mein zurückliegendes 37jähriges Pfarrerleben geben: Nach Studium und Vikariat war ich von 1978 bis 1988 als Pfarrer in Grevenbroich und Neuss-Gnadtental, danach für drei Jahre in einem multiprofessionellen Team der Diakonie Düsseldorf für geistig schwer- und schwerstbehinderte Erwachsene tätig. Im Zuge der Deutschen Einheit ergab sich die wunderbare Möglichkeit, in die Pommersche Ev. Kirche (heute Teil der Nordkirche) zu wechseln, wo ich von 1991 bis 1994 zunächst als Gemeindepfarrer in Anklam und dann bis 2005 als Diakoniefarrer in Ueckermünde am Stettiner Haff arbeitete. Diese 14 Jahre „im fernen Osten“ haben mich mit ihren großen Herausforderungen, Chancen und Aufgaben sowie ihren zahllosen menschlichen Begegnungen sehr stark geprägt. Ich war in Ueckermünde im Rahmen einer großen psychiatrischen Klinik und Behinderteneinrichtung der Diakonie, des „Christophorus-Diakoniewerks“, für die Krankenhauseseelsorge, in der Krankenhausleitung für die konzeptionelle Neuausrichtung der Einrichtung sowie für die Kommunikation nach außen und innen (!) zuständig: Was bewegt Diakonie und Kirche, sich in einem solchen Psychiatrie-Kontext, umgeben von einer fast vollständig „entkirchlichten“ Gesellschaft, zu engagieren? Insgesamt ein faszinierendes Aufgabenspektrum... Daneben wirkte ich beim Aufbau der Notfallseelsorge und eines ambulanten Hospizdienstes mit.

Im Sommer 2005 kehrte ich mit meiner Familie ins heimatliche Rheinland zurück, wo ich ein neues, überaus vielfältiges kirchliches Arbeitsfeld kennen lernen durfte: die sog. „Citykirchenarbeit“. Zusammen mit einem hochengagierten Team (zwei Pfarrer, zwei Küster, Kantor,



Hans Lücke an seiner letzten Wirkungsstätte, der Johanneskirche in Düsseldorf | Foto: Sergej Lepke

Kulturwissenschaftlerin, Büromitarbeiterin) und ca. 40 Ehrenamtler/innen war es meine Aufgabe, „Kirche in der Stadt“ erlebbar, ansichtig, präsent zu machen. Der dafür besonders geeignete Ort ist die Johanneskirche, die als zentrale evangelische Stadtkirche im Herzen Düsseldorfs den Menschen aller Couleur offensteht. Im Auftrag des Kirchenkreises Düsseldorf wird dort ein überaus breites, attraktives Angebot an Gottesdiensten und Andachten, hochkarätigen Konzerten und Ausstellungen sowie an Seelsorge und Diakonie gemacht. Das täglich außer montags geöffnete Kirchencafé im Foyer und den wunderbar transparenten Kirchenraum besuchen unzählige Menschen – Passanten, Touristen, Musikbegeisterte, Rat- und Hilfesuchende, Besuchergruppen, Gottsuchende, Kirchentreue, Atheisten und „spirituelle Wanderer“. Aus

der Kirche irgendwann Ausgetretene können auf unkomplizierte Weise im Rahmen eines Gesprächs in der „Eintrittsstelle“ wieder Mitglied der Evangelischen Kirche werden.

Die letzten 10 Jahre in der Johanneskirche waren für mich tatsächlich der „Höhepunkt“ meines Pfarrerlebens, denn hier konnte ich alles, was ich auf meinen vorherigen Stationen erlebt und erlernt hatte, aufs beste anwenden: Seelsorge, Kommunikation und anspruchsvolle Predigtarbeit.

Nun freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen und grüße Sie herzlich,

Ihr Pfarrer i.R. Hans Lücke

www.evangelisch-in-neuss.de/kircheneintritt



Foto: Andreas Woitschütze

Evangelische Kircheneintrittsstelle in Neuss eröffnet

Mitte vergangenen Jahres sprach mich die Krankenhauseelsorgerin Pfarrerin Eva Brügge an, ob meine Frau und ich Interesse daran hätten, in einer Kirchen(wieder)eintrittsstelle mitzumachen. Wie mir muss es auch anderen kirchlich engagierten „Schäfchen“ gegangen sein. Jedenfalls hatte sie ein paar Wochen später eine kleine „Herde“ zusammen, und wir trafen uns ein erstes Mal im Haus der Diakonie, Am Konvent 14, mitten in Neuss.

Seither kamen wir alle paar Wochen zusammen und überlegten, was wir wohl für Materialien und Arbeitsgeräte brauchen würden. Das Haus der Diakonie stellte uns einen schönen Raum zur Verfügung, Telefon, Faxgerät und Kopierer waren vorhanden. Der Verband der evangelischen Kir-

chengemeinden in Neuss „spendierte“ die Möbel und trug auch die sonstigen Kosten. Ende September nahmen wir zusammen an einem Kurs der Landeskirche teil, der uns auf die kommende Tätigkeit vorbereitete: Wo steht ein jeder mit seinem Glauben, mit welcher Motivation oder mit welchem Bedürfnis werden die Menschen zu uns kommen, welche rechtlichen Dinge sind zu beachten, welche Anträge müssen ausgefüllt werden, welche Erfahrungen wurden bisher in anderen Eintrittsstellen gesammelt? Besonderen Spaß machten dabei die Rollenspiele, mit denen wir Eintrittsgespräche vorsichtig einübten. Um die Küche musste sich keiner kümmern, die Landeskirche verwöhnte uns mit einem sehr guten und reichhaltigen Essen mittags und abends in einem Restaurant in der Nähe.

Pfarrerin Eva Brügge, das darf an der Stelle einmal deutlich gesagt werden, kümmerte sich von Treffen zu Treffen um alles Organisatorische, sie führte viele Gespräche mit dem Gesamtverband, der Landeskirche und dem Haus der Diakonie. Dabei leitete sie auf ihre besonders liebenswürdige Art die Zusammenkünfte und ließ uns Ehrenamtliche als Team zusammenwachsen.

Nach langer Vorbereitungszeit feierten wir am Samstag, dem 20. Februar 2016, in einem Festgottesdienst im Haus der Diakonie die offizielle Eröffnung. Den liturgischen Rahmen bot Pfarrerin Eva Brügge, die Predigt hielt Kirchenrat Pfarrer Joachim Müller-Lange (der auch einer der Kursleiter war), und Pfarrer Stephan Dedring beauftragte die EhrenamtlerInnen zu ihrem Dienst in der Landeskirche. Er händigte anschließend auch die Urkunden aus. Mittlerweile ist unser Kreis auch schon größer geworden, und so fiebern wir nicht nur unseren ersten Aufnahmegesprächen entgegen, sondern die Neuen freuen sich auf ihren Einführungskurs und die „Älteren“ auf die nächste Fortbildung.

Unsere Kircheneintrittsstelle ist dienstags und donnerstags jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Wer eintreten möchte, muss sich ausweisen können und sollte möglichst einen Taufnachweis und eine Austrittsbescheinigung mitbringen. Alles Weitere besprechen wir dann persönlich vor Ort.



Wir hoffen, dass wir Menschen, die sich mit dem Gedanken tragen, wieder in die Kirche einzutreten, dies aber aus verschiedenen Gründen nicht in ihrer Heimatgemeinde tun wollen, zu diesem Schritt ermutigen können, und wir freuen uns darauf, sie hilfreich auf ihrem Weg zurück in die Kirche zu begleiten.

*Für die Gruppe der EhrenamtlerInnen
Helmut Schwiebert*



Informationen aus Grefrath

Adventsbasar 2015

Auch in diesem Jahr kam wieder eine beachtliche Summe zusammen: 1058,00 Euro konnten an das Friedensdorf Oberhausen überwiesen werden. Allen Helfern, Spendern und Käufern ein herzliches DANKESCHÖN!

Sommerfest rund um die Markuskirche

19. Juni 2016 | Einladung zum Gottesdienst und zum Sommerfest

mit Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth

Liebe Gemeindeglieder,

sicher werden mich einige von Ihnen auf meinem Foto erkennen. Mein Name ist Heike Effertz, ich bin 53 Jahre alt, Mutter eines 21-jährigen Sohnes und engagiere mich seit einiger Zeit in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche an der Einsteinstraße. Zuvor war ich in der Christuskirche aktiv, mit der ich mich seit Kindheitstagen sehr verbunden fühle und in der ich auch konfirmiert wurde.

Bereits in den 70er-Jahren habe ich als Kind an Ferienfreizeiten der Christuskirchengemeinde, damals unter der Leitung von Pastor Horst Klein, nach Winterscheid/Eifel teilgenommen. Da mir diese stets viel Spaß gemacht hatten, beschloss ich als junge Erwachsene, selber Kindergruppen als Gruppenleiterin zu betreuen. Einige Freundschaften, die sich in Winterscheid entwickelten, bestehen bis heute.

1980 begann ich meine Ausbildung zur Erzieherin und legte in dieser Zeit den Fokus meiner Urlaube auf Fernreisen. Später wechselte ich meine Arbeitsstelle, zog nach Meerbusch und arbeitete viele Jahre mit geistig behinderten Menschen. Mit meinem Sohn lebe ich seit 1998



wieder in Neuss, wo sich durch seinen Besuch des Kindergarten an der Drususallee der Kontakt zur Christuskirchengemeinde erneuerte.

Seit 20 Jahren bin ich für Arbeits- und Beschäftigungstherapie in einer Einrichtung in Mönchengladbach angestellt. Nach Beendigung meines Studiums 2012 nahm ich meine freiberufliche Tätigkeit als Stress- und Mentalcoach auf.

Seit letztem Jahr engagiere ich mich im Familienzentrum Einsteinstraße und in der Familien- und Erwachsenenbildung als Kursleiterin. In den Räumen des Zentrums biete ich Kurse für Autogenes Training sowie Workshops zur Stressreduzierung und zu anderen Themen an.

Ich freue mich darauf, das Gemeindeleben künftig mitzugestalten und das Zentrum mit „neuen Dingen zu füllen“. Ich freue mich darauf, Sie in der Einsteinstraße zu treffen.

Heike Effertz

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	09.00 Uhr	MAR	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Kindergottesdienst

Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats.

Kinderkirche: 23. April, 25. Juni 2016, 10.30 bis 13.00 Uhr in der DBK

Krabbelgottesdienst: am 22. April, 20. Mai, 17. Juni 2016 jeweils um 16.00 Uhr in der DBK

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Alten- und Pflegeheim Curanum Friedrichstraße 1	Mittwoch, 14.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl 23. März, 20. April, 22. Juni 2016	
Ökumenischer Gottesdienst mit A. 11. Mai 2016, 15.30 Uhr mit Pfarrer Franz Dohmes	
Pflegeheim Herz Jesu Am Stadtarchiv 10 A	Freitag, 16.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl 22. April, 13. Mai, 24. Juni 2016 mit Pfarrer Franz Dohmes	
Kirche St. Alexius- / St. Josef-Krankenhaus	jeden Donnerstag, 16.30 Uhr
Gottesdienste mit Pfarrerin Eva Brügge	

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR	Christuskirche	Breite Straße 121	41460 Neuss
DBK	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche	Einsteinstraße 194	41464 Neuss
MAR	Markuskirche	Trockenpützstraße 14	41472 Neuss

Exkursion des Fördervereins am 24. September 2016

Der Förderverein der Christuskirche macht seine Exkursion in diesem Jahr ins Siegerland, eine stark protestantisch geprägte Region an der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz und Hessen.

Im Mittelpunkt steht ein Besuch der Stadt Siegen mit einer Besichtigung der Nikolaikirche sowie einer Führung durch die Rubenssammlung im Oberen Schloss. Peter Paul Rubens wurde in Siegen geboren. Das genaue Programm sowie Anmeldefrist, Treffpunkt usw. werden im nächsten **forum** und per Flyer bekanntgegeben.

Pfarrer Franz Dohmes, Vorsitzender des Fördervereins der Christuskirche Neuss



Freitag	11.03.16	09.40 Uhr	Aula	Montag	09.05.16	10.00 Uhr	KITA
Ökumenischer Fastengottesdienst				Gottesdienst in der KITA Einsteinstraße			
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium				Dienstag	10.05.16	11.00 Uhr	MAR
Donnerstag	17.03.16	08.00 Uhr	DKK	Gottesdienst mit der KITA Alte Penne			
Ökumenischer Ostergottesdienst				Sonntag	15.05.16	Pfingsten	DBK
Nelly-Sachs-Gymnasium				Gemeindefest			
Montag	04.04.16	17.00 Uhr	Café Flair	Donnerstag	19.05.16	9.30 Uhr	KITA
Die Blaue Stunde mit Katharina Hall				Gottesdienst in der KITA			
Freitag	08.04.16	08.30 Uhr	DBK	„Kleine Leute – Große Welt“ Rheinparkcenter			
Ökumenischer Ostergottesdienst mit der				Freitag	20.05.16	09.30 Uhr	KITA
Friedrich-von-Bodelschwingh-Grundschule				Gottesdienst in der KITA Drususallee			
Freitag	08.04.16	10.00 Uhr	DBK	Montag	06.06.16	10.00 Uhr	KITA
Ökum. Ostergottesdienst der Comenius-Schule				Gottesdienst in der KITA Einsteinstraße			
Montag	11.04.16	10.00 Uhr	KITA	Montag	06.06.16	17.00 Uhr	Café Flair
Gottesdienst in der KITA Einsteinstraße				Die Blaue Stunde			
Dienstag	12.04.16	11.00 Uhr	MAR	Thema wird noch bekanntgegeben			
Gottesdienst mit der KITA Alte Penne				Dienstag	07.06.16	11.00 Uhr	MAR
Donnerstag	14.04.16	15.00 Uhr	DBK	Gottesdienst mit der KITA Alte Penne			
Seniorengedächtnisfeier Bezirk Zwei				Donnerstag	09.06.16	19.00 Uhr	DBK
Geburtstagskinder der Monate Dezember – März				Vortragsabend mit Prof. Dr. Günter Ruddat,			
Donnerstag	21.04.16	09:30 Uhr	KITA	„Diakonie – quo vadis“			
Gottesdienst in der KITA				Zum Auftrag und Weg der aktuellen Diakonie			
„Kleine Leute – Große Welt“ Rheinparkcenter				(Bitte beachten Sie die Plakate und Hinweise im Vorfeld der Veranstaltung)			
Freitag	22.04.16	09:30 Uhr	KITA	Freitag	10.06.16	15.00 Uhr	MLH
Gottesdienst in der KITA Drususallee				Ökumenische Gottesdienste mit der Alzheimer-			
Freitag	22.04.16	16.00 Uhr	DBK	Gesellschaft Neuss für Demenzkranke und ihre			
Krabbelgottesdienst				Angehörigen – Rosenfest			
Montag	02.05.16	17.00 Uhr	Café Flair	Erläuterung zu den Veranstaltungsorten: CHR Christuskirche MLH Martin-Luther-Haus DBK Dietrich-Bonhoeffer-Kirche MAR Markuskirche bzw. Markustreff DKK Dreikönigenkirche			
Die Blaue Stunde mit der Theatergruppe							
Novo Dilettanti „Mai im Café Größenwahn“							
Dazu wird Maibowle gereicht.							



Mittwoch	15.06.16	19.30 Uhr	DBK	Montag	04.07.16	08.00 Uhr	DBK
Ökumenischer Taizégottesdienst				Ökumenische Entlassfeier der Comenius-Schule			
Freitag	17.06.16	16.00 Uhr	DBK	Mittwoch	06.07.16	11.00 Uhr	DKK
Krabbelgottesdienst				Ökum. Entlassgottesdienst der vierten Klassen der Friedrich-von-Bodelschwing-Grundschule			
Sonntag	19.06.16	11.00 Uhr	MAR	Freitag	08.07.16	08.00 Uhr	Aula
Familiengottesdienst mit der Kita Alte Penne und Sommerfest				Ökumenische Entlassfeier Nelly-Sachs-Gymnasium			
Freitag	23.06.16	09.30 Uhr	KITA	Freitag	08.07.16	12.00 Uhr	CHR
Abschiedsfeier für die Schulkinder: KITA „Kleine Leute – Große Welt“ Rheinparkcenter				Abschiedsgottesdienst für die Schulkinder der KITA Drususallee			
Freitag	24.06.16	09.30 Uhr	KITA				
Gottesdienst in der KITA Drususallee							
Freitag	24.06.16	11.00 Uhr	DBK				
Ökumenische Entlassfeier der Realschule Süd							
Freitag	24.06.16	16.00 Uhr	MAR				
Abschiedsgottesdienst der Schultütenkinder der KITA Alte Penne							
Freitag	24.06.16	17.00 Uhr	Pius X.				
Ökum. Abiturfeier Nelly-Sachs-Gymnasium							
Samstag	25.06.16	10.30-13.00 Uhr	DBK				
Klnderkirche							
Donnerstag	30.06.16	15.00 Uhr	DBK				
Seniorengedertstagsfeier Bezirk Zwei Geburtstgskinder der Monate April – Juni							
Freitag	01.07.16	15.30 Uhr	DKK				
Ökumenische Abiturfeier mit dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium							
Freitag	01.07.16	17.00 Uhr	DBK				
Verabschiedungsgottesdienst der Maxikinder der KITA Einsteinstraße							

Pfingsten

Den Himmel auf die Erde holen

Gemeindefest 2016

Sonntag | 15. Mai 2016 | 10.30 Uhr
im Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche | Familiengottesdienst

Anschließend Beisammensein mit
Spiel, Spaß, Essen und Musik!
Ende gegen 17.00 Uhr

Wir feiern gemeinsam die Fertigstellung des Gemeindehauses, der KITA, der Wohnungen und des Glockenturmes samt der drei wunderschönen Glocken.

ENDLICH ist alles bereit!

Es wurden getraut


Ina Kudrjaschow und Nikolaus Henze
 Lena Rommerskirchen und Marius Höllriegel

Es wurden getauft

Bennett Markus Fähle	Sumeya Mohammed
Carina Berghausen	Rieke Volkers
Pauline Schwethelm	Zoe Fothén

Es wurden bestattet

Egon Mostert	82 J.	Tomma Iken	83 J.
Margrit Holzmüller	63 J.	Ellen Seuster-Ntontos	70 J.
Doris Niehus	59 J.	Elfriede Haag	85 J.
Erhard Ihle	88 J.	Ruth Flachshaar	91 J.
Fromund Gehring	87 J.	Hanni Hoppe	65 J.
Marie Dziobaka	91 J.	Christine Wacker	96 J.
Gerhard Bennecke	82 J.	Harry Roloff	79 J.
Wolfgang Ottenbruch	86 J.	Charlotte Stumme	89 J.
Dr. Wolfgang Weesbach	75 J.	Renate Molgedei	88 J.
Werner Winkler	76 J.	Jürgen Pfiffer	72 J.
Marie Roik	90 J.	Hans-Dieter Hoernig	89 J.
Martin Bachner	77 J.		



Frühling, ich grüße dich!
Frühling, umschließe mich
Mit deinem jungen
aufkeimenden Leben,
Mit deinem Hoffen
und deinem Streben!
Wie das Leben sich regt
in deinen Keimen
Und freudig,
wie deine Blumen blühn,
So ist es auch Frühling
in meinen Träumen,
So wird auch mein Herz
wieder jung und grün.

Theodor Körner

Zu neuem L

Montag

21. März 2016

10.00 Uhr | Kinderkirchenmorgen in der KITA Einsteinstraße mit Aktion

14.00 Uhr | Ökumenische Fahrradtour zu den Kreuzen der Umgebung

Die vielen Feldkreuze sind das Ziel einer Fahrradtour für die ganze Familie, die vor der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche um 14.00 Uhr beginnt und gegen 17.00 Uhr endet. Lesungen und Lieder begleiten uns von Kreuz zu Kreuz. Ein Ausklang mit Stärkung findet in der Markuskirche statt. | Start: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

18.00 Uhr | Christuskirche | 1. Passionsandacht

mit Bildern aus einem Zyklus von Sieger Köder

Dienstag

22. März 2016

10.00 Uhr | Kinderkirchenmorgen | in der KITA Alte Penne mit Aktion

15.00 - 17.00 Uhr | Martin-Luther-Haus | 1. Kinderpassionsandacht

Danach verzieren wir Osterkerzen, die am Ostertag in den Familien erstmals angezündet werden können, und wir erklären, wie die neue Osterkerze in der Kirche übers Jahr von der Auferstehung Jesu erzählt.

15.00-17.00 Uhr | Das Wunder: „Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“

Gemeinsam erleben die Kinderkirche und der Krabbelgottesdienst (alle Altersstufen) Wunder-Oster-Geschichten Jesu in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

18.00 Uhr | Christuskirche | 2. Passionsandacht

mit Bildern aus einem Zyklus von Sieger Köder

Mittwoch

23. März 2016

15.00 - 17.00 Uhr | Dietrich-Bonhoeffer-Kirche | Das Kreuz soll strahlen!

Wir schmücken das Kreuz im Innenhof, eine Familienaktion für große und kleine Menschen. Für Getränke ist gesorgt, wir bitten um Kuchenspenden und freuen uns auf einen gemeinsamen Nachmittag.

18.00 Uhr | Christuskirche | 3. Passionsandacht

mit Bildern aus einem Zyklus von Sieger Köder

Passion und Ostern in der

eben finden

Gründonnerst. 24. März 2016

15.00 – 17.00 Uhr | 2. Kinderpassionsandacht | Heute backen wir das Osterbrot und bemalen Ostereier für das Osterfest im Martin-Luther-Haus. Natürlich darf man auch schon etwas davon mit nach Hause nehmen.

19.00 Uhr | Dietrich-Bonhoeffer-Kirche | **Tisch-Abendmahl zum Gründonnerstag**
In Anlehnung an das letzte Mahl Jesu laden wir herzlich zu einem gemeinsamen Abendmahl in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ein.

Karfreitag 25. März 2016

09.00 Uhr | Markuskirche | Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

10.30 Uhr | Christuskirche | Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

11.00 Uhr | **Ökumenischer Jugendkreuzweg** zu Kirchen in der Innenstadt von Neuss, vorbereitet von der. Ev. Jugend der Christuskirche und der katholischen Jugendseelsorge

17.00 Uhr | Christuskirche | Gottesdienst mit Passionsmusik

Ostersamstag 26. März 2016

20.00 Uhr | Dietrich-Bonhoeffer-Kirche | **Ostern verändert!**

Die Freude über die Auferstehung Jesu – symbolisiert durch die Weitergabe des österlichen Lichtes und verbunden mit dem Friedensgruß im Schein der Osterkerzen – soll der Mittelpunkt des Gottesdienstes sein. Die Vorbereitung erfolgt zusammen mit der Kita Einsteinstraße. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst ist Gelegenheit dazu gegeben, in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche zu verweilen. Bitte Lebensmittelspenden für ein buntes Buffet mitbringen!

➡ ➡ ➡ **Die neuen Glocken erklingen in der Osternacht zum ersten Mal!**

Ostersonntag 27. März 2016

9.00 Uhr | Markuskirche | Ostergottesdienst mit Abendmahl

10.30 Uhr | Christuskirche | Gottesdienst für Jung und Alt in der Christuskirche mit feierlichem Entzünden der neuen Osterkerze. Wir feiern gemeinsam die Auferstehung unseres Herrn. Anschließend gibt es einen Osterbrunch im Martin-Luther-Haus. Bitte Lebensmittelspenden mitbringen!

Ostermontag 28. März 2016

10.30 Uhr | Ostergottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Christuskirchengemeinde

Freitag | 25. März 2016 | 17.00 Uhr

Ev. Christuskirche Neuss
Breite Straße

„REINHARD KEISER“
MARKUS-PASSION

Kantorei der Christuskirche
Mitglieder des Neusser Kammerorchesters

Xenia von Randow *Sopran*
Johanna Werhahn *Alt*
Ferdinand Junghänel *Tenor*
Uwe Brandt *Bass*

Mario Stein *Continuo*

Kantorin Katja Ulges-Stein
Leitung

Wir bitten um eine Kollekte
für die Kirchenmusik.

www.kantorei-neuss.de
www.c-k-n.de



evangelisch
IN NEUSS

Mit Gottvertrauen und Hoffnung in den Tod

Die Jochen-Klepper-Straße in Weckhoven

Als 1991 nach städtebaulichen Maßnahmen die Willi-Graf-Straße in Weckhoven geteilt und umbenannt wurde, entschied man sich für eine Benennung nach Edith Stein und Jochen Klepper. Der Vorschlag kam aus der Bevölkerung und knüpfte an die in diesem Bereich übliche Straßenbenennung nach Opfern des Nationalsozialismus an. Ähnlich wie der zum Katholizismus konvertierten Jüdin Edith Stein wurde auch Klepper seine Verbindung zum Judentum – er war mit einer jüdischen Frau verheiratet – zum Verhängnis: Aufgrund der bevorstehenden Deportation seiner Frau und seiner Stieftochter beging Klepper 1942 zusammen mit ihnen Selbstmord.



Johanna als „wehrunwürdig“ entlassen – damit zerschlug sich seine letzte Hoffnung, seine Familie durch den Dienst fürs Vaterland vor der Deportation zu bewahren. Die mit Hilfe einiger Fürsprecher beim Militär erwirkte Ausreisegenehmigung für seine Stieftochter wurde von Adolf Eichmann 1942 kassiert. In der folgenden Nacht beging Klepper mit seiner Familie Selbstmord.

Zuvor war der 1903 geborene Sohn eines protestantischen Pfarrers aus Beuthen an der Oder (heute Bytom Ordzansky) als Journalist und Schriftsteller hervorgetreten. So arbeitete er nach einem abgebrochenen Theologiestudium zunächst als Redakteur beim evangelischen Presseverband in Breslau, bevor er 1931 nach Berlin übersiedelte und die 11 Jahre ältere jüdische Witwe Johanna Stein heiratete. Aufgrund dieser Verbindung verlor er sowohl seine Arbeit beim Rundfunk in Berlin als auch später die Stelle als Lektor beim Ullstein-Verlag. Lediglich seine Schriftsteller-Karriere konnte er, obwohl er wegen seiner Mischehe auch aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen worden war, mit einer Sondergenehmigung fortsetzen – ranghohe Fürsprecher hatten sich für ihn eingesetzt. 1940 wurde Klepper zum Militärdienst eingezogen, nach 10 Monaten aber aufgrund seiner Ehe mit

Von den Drangsalen und Einschränkungen, denen sich Klepper während des Dritten Reiches ausgesetzt sah, aber auch von seinem in schwerer Zeit bewahrten Glauben zeugen seine seit 1931 geführten Tagebuchaufzeichnungen, aber auch seine zwischen 1938 und 1941 entstandenen geistlichen Gedichte. Letzere wurden vielfach vertont und sind inzwischen Teil des evangelischen Gesangbuches und zum Teil auch des katholischen Gotteslobs. Sie alle zeugen von dem tiefen Gottvertrauen, der Hoffnung und dem Trost, mit dem Klepper auch in den Tod ging – sein letzter Tagebucheintrag lautet: „Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“

Dr. Stefanie Fraedrich-Nowag

O Haupt voll Blut und Wunden

Den Dichter des bekanntesten und wohl auch eindrucksvollsten Passionsliedes deutscher Sprache, Paul Gerhardt, hat Annelie Kühnel im **forum** 3/2012 vorgestellt. „O Haupt voll Blut und Wunden“ (EG 85; GL 289) geht zurück auf den Hymnus „*Salve caput cruentatum*“ des Zisterzienserabtes Arnulf von Löwen (ca. 1200 – 1250). Die Worte Paul Gerhardts sprechen den Leser oder Hörer unmittelbar an; viel Interpretation ist gar nicht nötig. Eben darin liegt (neben der Melodie) die Stärke dieses Liedes.

Charakteristisch für Arnulfs Hymnus wie für Gerhardts Dichtung ist, dass zunächst nicht Jesus selbst angesprochen wird (so in „*Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen*“; EG 81, GL 290) und auch nicht dem Menschen Vorhaltungen gemacht werden (in „*O Mensch, bewein dein Sünde groß*“; EG 76, GL 267), sondern dessen Körperteile, wie sie von seinem Leiden betroffen sind: „*Salve caput*“ / „*O Haupt*“; „*salve, cujus dulcis vultus*“ / „*Du edles Angesichte*“. Im nächsten Schritt kommt der Mensch auf seine Schuld zu sprechen: „*sic affectus, sic despectus, propter me sic interfectus, peccatori tam indigno*“ / „*Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast*“. Im letzten Teil wendet sich der Mensch hilfessuchend an Jesus: „*Dum me mori est necesse, noli mihi tunc deesse*“ / „*Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir*“.

Hans Leo Haßler (1564 – 1612) war ein Organist, Komponist, aber auch Uhrmacher und Verfertiger von Musikautomaten im Übergang von der Renaissance zum Barock. Er veröffentlichte seine Melodie 1601 für ein Liebes(kummer)lied eines unbekanntenen Verfassers: „*Mein Gmüth ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart, bin ganz und gar verirret, mein Herz das kränckct sich hart*“.

Haßlers Melodie hat einen eigenwilligen (und für den Gemeindegesang schwierigen) Rhythmus, sie ist im EG als erste der beiden abgedruckten Melodien enthalten. Johann Crüger (Komponist von „*Nun danket all und bringet Ehr*“ u.a.) verwendete 1656 die heute

Am Char-Freitag.

1.
 O Haupt voll Blut und Wunden
 Weiß-Schmerz und voller-Dohn:
 O Haupt zum Spott gebunden
 Mit einer Dornen-Kron:
 O Haupt sonst schön gezieret
 Mir höchst Ehr und Bier/
 Best aber höchst schimpfret:
 Begrüßet seufft mir.

2.
 Du edles Angesichte
 Davor sonst fürcht und scheut/
 Das große Schicksmäcche?
 Wie bist du so bespott?
 Wie bist du so erleicht?
 Wer hat dein Augensicht/
 Dem sonst kein Licht nicht gleichet/
 So schändlich zugericht?

3.
 Die Farbe deiner Wangen/
 Der roten Lippen Prade
 Ist hin/ und ganz vergaan:
 Des blaffen Todes Nach
 Hat alles hinwegnommen/
 O! All alles hinweggeriff/
 Was daher bist du kommen
 Von weitem Leibes Krafft.

4.
 Nun/ was du H-Err erduldet/
 Ist alles meine Last/
 Ich hab es selbst verschuldet
 Was du getragen hast.
 Schau her/ hier sit ich Armer/
 Der Horn verdient hast/
 Gib mir/ O mein Erbärmer/
 Den Anblick deiner Gnad.

5.
 Erkenne mich/ mein Hüter/
 Mein Hüter nim mich an/
 Von dir/ Duell aller Väter/
 Ist mir viel gurs gethan:
 Dein Mund hat mich gelobet
 Mit Milch und süßer Kost/
 Dein Geist hat mich begobet
 Mit mancher Himmls-Lust.


6.
 Ich wil hier bei dir stehen/
 Verachte mich doch nicht:
 Von dir wil ich nicht abgehen/
 Wenn dir dein Herte leidt/
 Wenn dein Haupt wird erschaffen
 In seinen Todes-Blut
 Medtun wil ich dich lassen
 In meinen Arm und Schoß.

7.
 Es dient zu meinen Freuden:
 Und kömpf mir herlich wol/
 Wenn ich in deinem Leiden
 Mein Heil/ mich finden sol!
 Ach müd ist/ O mein Leben
 An deinem Kreutz er
 Mein Leben von mir gehen!
 Wie wil ich gescheh mir!

8.
 Ich danke dir von Herzen
 O Heil/ liebster Freund/
 Vor deines Todes Schmerzen/
 Da du so gut gemeint:
 Ach gib/ daß ich mich halte
 In dir und deiner Arm/
 Und wenn ich nun erhalte/
 In dir mein Ende seh.

9.
 Wenn ich einmal soll scheiden/
 So scheid nicht von mir:
 Wenn ich den Tod sol leiden/
 So tritt du denn herfür:
 Wenn mir ont allerbängken
 Wird und das Herze kren:
 So ruff mich auß den Hengken/
 Krafft deiner Angst und Pein.

10.
 Erleuchte mir zum Schilde/
 Zum Trost in meinem Tod:
 Und laß mich sein dein Milde
 In deiner Creuzes Noth.
 Da wil ich nach dir blicken/
 Da wil ich Glaubens voll
 Dich fest an mein Herz drücken
 Wirt so stirbt/ der stirbt wol.



im Gemeindegesang übliche Fassung als Chormelodie für das Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“ (als „spätere Form“ im EG zu finden). Die Melodie wurde zwar auch für andere Texte verwendet (z.B. für „Befieh du deine Wege“, EG 361, GL 418), bildet aber seit langem mit dem Passionslied eine unzertrennliche Symbiose.

Die Melodie steht im phrygischen Kirchenton und bietet zahlreiche Möglichkeiten harmonischer Interpretation; das macht zusammen mit ihrer Schlichtheit ihren besonderen Charakter aus. Zahlreiche Komponisten haben sie be- und verarbeitet, immer wieder auch Johann Sebastian Bach. Berühmt ist die Verwendung dieses Liedes in der Matthäuspassion.

Aber mich beeindruckt besonders die etwas „achtersinnige“ Verwendung im Weihnachtsoratorium. Ziemlich am Anfang wird der Choral „Wie soll ich dich empfangen“ (EG 11, dort mit der Melodie von Johann Crüger) auf die haßlersche Melodie gesungen, sehr getragen, mit vielen Moll-Harmonien: ein früher Hinweis auf Sein bevorstehendes Leiden. Dieselbe Melodie wird im Schlusschoral „Nun seid ihr wohl gerochen“ (gerochen = gerächt, gerechtfertigt) triumphierend-kräftig in strahlendem D-Dur verwendet. Damit schlägt Bach schon im Weihnachtsoratorium einen Bogen über die Passion hinaus, letztlich bis zur Auferstehung.

Dr. Johannes Risse

122 **Nº 63.** CHORAL. CORO I. II. Soprano con Fl. od Ob.

SOPRANO.
ALTO.

TENORE.
BASSO.

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott ge-
2. Du ed - les An - ge - sichts - te, vor dem - sonst schrickt und sohet das gro - ße Welt - ge -
bun - den mit ei - ner Dor - nen - kron! O Haupt, sonst schön ge - zie - ret mit
rich - ta, wie bist du so be - speit! Wie bist du so er - blei - chet, wer
höchster Ehr' und Zier, jetzt a - ber hochschimp - fet: ge - grü - ßet seist du - mir!
hat dein An - gen - licht, dem sonst kein Licht nicht glei - chet, so schänd - lich zu - ge - richt'?

Unterwegs sein...

Die Autobahnkirche Waldlaubersheim

Autobahnkirchen: Rast für Leib und Seele

Mit dieser Überschrift werben Autobahnkirchen für sich. In jeder dieser Kirchen liegt ein kleines Heftchen aus, in dem insgesamt 44 solcher Autobahnkirchen aufgeführt sind. Während der Fahrt weisen Schilder mit dem Autobahnkirchenlogo auf die jeweilige Kirche hin. Es lohnt sich, einmal von der Autobahn abzufahren, Pause zu machen und eine solche Kirche zu besuchen.

Heute möchte ich Ihnen die Autobahnkirche Waldlaubersheim an der BAB 61 Koblenz-Bingen vorstellen. Von der Autobahnabfahrt „Waldlaubersheim“ geht die Fahrt zunächst durch den Ort hindurch. Die Ortskirche – die evangelische Martinskirche – thront über dem Ort und dient gleichzeitig als Autobahnkirche. Es ist schön, dass sich eine Gemeinde dazu entschlossen hat, ihre Kirche als Autobahnkirche zur Verfügung zu stellen. Über einige Stufen und durch den ehemaligen Friedhof hindurch gelangt man zum Eingang der Kirche. Tritt man in die Kirche ein, so wird man sogleich durch ein kleines „Herzlich Willkommen“-Faltblatt empfangen. In diesem Blättchen wird man darauf hingewiesen, dass die Öffnung der Kirche für die Gemeinde und für Sie als Reisende als ein Zeichen gedacht ist: „Der Herr dieser Kirche ist für Sie da, Christus hört Ihr Gebet.“

Es ist eine sehr alte Kirche, deren Ursprung auf das Jahr 1190 zurückgeht. Die trutzigen



Mauern geben Schutz und Geborgenheit. Seit Jahrhunderten haben sich die Menschen hier zur Andacht, zu Gottesdienst, Taufe, Kommunion, Konfirmation, Trauung und Begräbnis zusammengefunden. Bei diesen Gedanken ergreift mich eine gewisse Ehrfurcht, und ich setze mich auf eine der Bänke, um den Raum auf mich wirken zu lassen und meinen Gedanken nachzuhängen. Nach all diesen Jahren und gewiss vielen Ereignissen bietet die Kirche auch heute noch Ruhe und Geborgenheit. Sie beeindruckt vor allem durch ihre Schlichtheit. Das einzige „Prunkstück“ ist die schöne barocke Orgel der Gebrüder Stumm aus dem Jahre 1741. Gemächlich gehe ich danach durch den Kirchenraum zu einer kleinen Seitenkapelle, die mit einem Kreuz ebenfalls zum Verweilen und zur inneren Einkehr einlädt. Ich entzünde dort noch eine Kerze und verlasse die Kirche mit innerer Zufriedenheit.

Obwohl das Wetter etwas diesig ist, entscheide ich mich dazu, noch einen kleinen Spaziergang durch den nahe gelegenen Weinberg zu unternehmen, bevor ich die Weiterfahrt antrete.

Dabei begleitet mich der Geleitspruch aus dem kleinen Faltblatt: „Den Weg des Friedens führe



uns der allmächtige und barmherzige Herr. Sein Engel geleite uns auf dem Weg, dass wir wohl-

behalten heimkehren in Frieden und Freude."

Karla Fraedrich

BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

Die Technik erleichtert unser Leben,
Bücher ermöglichen es.

Ernst R. Hauschka

Das BÜCHERHAUS zwischen Markt und Münster, dort wo es gute Bücher und guten Service gibt. • Krämerstr. 8 • 41460 Neuss
buecherhaus-am-muenster@t-online.de ☎ 02131 / 21545



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats von 14. 30 – 17.00 Uhr

Масленица oder das Butterfest

Die Masleniza ist ein traditionelles russisches Volksfest, außerdem eines der fröhlichsten. Man feierte es eine Woche lang vor der Fastenzeit. Masleniza wurde dieses Jahr vom 7. bis zum 13. März gefeiert.

Ursprünglich war das Butterfest ein heidnischer Brauch. Der Winter wurde durch den Frühling vertrieben. Die Menschen freuten sich darüber und opferten eine Strohfigur, die den langen strengen Winter symbolisierte, aber nun auf einem großen Platz öffentlich verbrannt wurde. Mit der Puppe wurden auch die Sorgen der Menschen verbrannt.

In vielen Dörfern organisierte man Straßenfeste mit Faustkämpfen, Schlittenfahrten, Eisschwimmen und dem Klettern auf einen vorher

mit Wasser begossenen und vereisten Baumstamm. Nach der Christianisierung Russlands blieb dieser Brauch weiter bestehen und wurde von der Kirche aufgenommen und der Fastenzeit vorangestellt, um gereinigt und unbeschwert in die Fastenwochen zu gehen. In der Festwoche haben die orthodoxen Christen die letzte Gelegenheit, vor der vierwöchigen strengen Fastenzeit zu schlemmen. Man verzichtet während der Masleniza bereits auf Fleisch, kann aber Eier und auch Milch- und Fischprodukte essen.

Ein traditionelles Gericht in dieser Woche sind die Pfannkuchen (russisch: Blini) in allen möglichen Variationen: einmal herzhaft oder süß, mit Quark oder mit Sauerkraut gefüllt. Serviert werden die Blinis mit saurer Sahne und Kaviar oder mit Honig und Marmelade.



Freunde und Verwandte besuchen sich gegenseitig, um zu essen und zu plaudern. Außerdem gibt es eine Besonderheit: Schwiegermütter laden ihre Schwiegersöhne ein, und das am Mittwoch. Am Freitag darauf laden die Schwiegersöhne ihre Schwiegermütter ein. Selbst wenn man sich nicht mag, versucht man an diesen Tagen alles Unangenehme zu vergessen. Mehr noch: Alle Beteiligten bitten um Verzeihung für das, was man sich angetan hat. Die Seelen werden gereinigt vor dem Gang in die Fastenzeit.

Übrigens: 1917 wurde die Masleniza wegen religiöser Aspekte verboten, 2002 aber wieder anerkannt. Jeder weiß, wie schwer es einem manchmal fällt, jemanden um Verzeihung zu bitten. Viele leiden darunter, dass sie lange Zeit keinen Kontakt zu ihren Liebsten gehabt haben, weil

sie einander missverstehen oder etwas Unüberlegtes gesagt haben. Es fällt schwer, zum Telefon zu greifen oder eine Mail zu schicken, um einen kurzen Satz zu sagen: „Es tut mir leid!“

In der orthodoxen Kirche gibt es den Begriff „Stolz“. In einem der Gebote steht ein ganz kurzer Satz: „Überwinde deinen Stolz!“

Vielleicht haben auch Sie gerade an einen Nahestehenden gedacht. Dann haben auch Sie spätestens am Sonntag, dem 13. März 2016, Ihren Stolz überwinden und ihn oder sie um Verzeihung bitten können.

Tatjana Plitnik,

Zweite Vorsitzende des Vereins Pskow-Neuss

Fotos von Andrej Kokscharow | Pskow



Jüdisches Leben in Neuss

Aus der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss (GCJZ)

Der jüdische Kalender

Das neue Jahr 2016 hat gerade begonnen, nach jüdischer Zeitrechnung befinden wir uns aber schon im Jahr 5776. Ein großes Bild im Alexander-Bederov-Zentrum, dem jüdischen Gemeindezentrum hier in Neuss, weist darauf hin. Das neue Jahr wird immer am Festtag **Rosch ha-Schana** begrüßt. Dieser **Neujahrstag** findet im ersten Monat des Jahres statt, am 1. und 2. **Tschiri** (September). Die Juden glauben daran, dass zu diesem Zeitpunkt die Menschen erschaffen wurden, wie es in der Thora geschrieben steht. Im Vergleich mit unserer westlichen Zeitrechnung nach dem gregorianischen Kalender hätte Gott der Herr also im Jahre 3760/61 v. Chr. Adam und Eva erschaffen.

In biblischer Zeit dagegen begann das Jahr mit dem Frühjahrsmonat **Nissan**, der an die Erlösung aus der Knechtschaft in Ägypten erinnern soll. Die 12 Monatsnamen des jüdischen Kalenders wurden im Exil in Babylonien festgelegt, in chaldäischer Sprache. Ein Monat dauert immer von Neumond zu Neumond, denn dieser Kalender richtet sich nach den Mondphasen, nicht - wie bei uns - nach der Sonne. Da die Monate 29-30 Tage haben, fehlen irgendwann Tage zur Vervollständigung des Jahres. Deshalb wird in bestimmten Zeiträumen (in spätestens 9 Jahren) zur Angleichung ein Schaltmonat eingesetzt (Adar 1).

Die neuere Monatsreihenfolge

Quelle: www.zentralratjuden.de

01	Tschiri	Mitte September bis Mitte Okt.
02	Heshvan	Mitte Oktober bis Mitte Nov.
03	Kislew	Mitte November bis Mitte Dez.
04	Tewet	Mitte Dezember bis Mitte Jan.
05	Schwat	Mitte Januar bis Mitte Februar
06	Adar	Mitte Februar bis Mitte März
07	Nissan	Mitte März bis Mitte April
08	Ijjar	Mitte April bis Mitte Mai
09	Siwan	Mitte Mai bis Mitte Juni
10	Tammus	Mitte Juni bis Mitte Juli
11	Aw	Mitte Juli bis Mitte August
12	Elul	Mitte August bis Mitte Sept.

Eine Woche umfasst wie bei uns 7 Tage, die Wochentage haben aber keinen Namen; nur der 7. Tag, der Ruhetag, der Feiertag hat den Namen **Schabatt** (2. Mose 20,8 ff: Du sollst den Schabatt heiligen).

Nach jüdischem Verständnis beginnt ein Tag immer am vorausgehenden Abend (Erev) und endet am nächsten Tag wieder vor dem Vorabend (aus Abend und Morgen wurde der 1. Tag: 1. Buch Mose 1).

Am Freitag, 29. Januar 2016, nahmen mehrere Vorstandsmitglieder und weitere Gäste an der Schabatt-Feier in einem festlichen Rahmen im Alexander-Bederov-Zentrum teil. Vor dem fröhlichen Fest konnten wir einen sehr eindrucksvollen Gottesdienst in einem besonderen Raum miterleben. Vor allem der stimmungsgewaltige Männerchor und der Rabbiner aus Düsseldorf trugen





dazu bei. Vorher zündeten die Frauen im Festraum die Schabattkerzen an, nachher gab es die rituelle Waschung (Reinigung der Hände) für Männer und Frauen.

Nach dem Gottesdienst und der Begrüßung des Schabatts sprach der Rabbiner den Segen über einen Becher Wein (Kiddusch) und brach das Brot (Challa), das dann an alle Teilnehmer verteilt wurde. Ebenso tranken alle einen Schluck Rotwein (oder Wasser).

Für Interessenten einige Termine:

22. April 2016

Seder-Abend – Beginn der Pessach-Woche

23. bis 30. April 2016

Pessach-Woche (Passahfest)

5. Mai 2016

Jom Ha-Shoah – Tag der Namenslesung

In dem neuen Jahr 5776 gab es bereits einige andere Termine unter Beteiligung der GCJZ:

9. November 2015

Gedenkstunde am Gedenkstein für die jüdischen Opfer des Holocaust

Nov. und Dez. 2015

Vorstandssitzungen

und Jahreshauptversammlung

10. Dezember 2015

Chanukka-Abend auf dem Freithof und im Zeughaus

29. Januar 2016

Festlicher Schabatt-Abend im Alexander-Bederov-Zentrum (s.o.)

Die Gedenkstunde fand unter großer Beteiligung der Neusser Bevölkerung statt. Zum ersten Mal sprach der neue Bürgermeister Reiner Breuer zu den Anwesenden. In einer kurzen, aber eindrucksvollen Rede sprach er über die Nazivergangenheit, die auch in Neuss ihre Opfer hatte, und die aktuellen fremdenfeindlichen Auswüchse in Deutschland und Europa. Er dankte ausdrücklich den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Nordstadt, die mit ihren Lehrerinnen und Lehrern engagiert diese Gedenkstunde mitgestalteten. Bert Römgens von der GCJZ hatte zuvor alle Gäste begrüßt, Pfarrer Laubert sprach ein Psalmgebet in deutscher und der jüdische Rabbiner eines in hebräischer Sprache. Nach dieser ruhigen Phase fanden engagierte Gespräche statt. Vor allem der Bürgermeister nahm sich Zeit. Die Schüler der Gesamtschule freuten sich über die Ansprache und gemeinsame Fotos.

Die Neuwahl des Vorstandes der GCJZ brachte einen kleinen Wechsel mit sich. Pfarrer Franz Dohmes von der evangelischen Christuskirche übernahm den geschäftsführenden Vorsitz der Gesellschaft von Msgr. Guido Assmann, Pfarrer Laubert wurde Beisitzer im Vorstand.

Das Chanukkafest begann wieder mit dem Entzünden von Kerzen am besonderen Chanukaleuchter. Die stellvertretende Bürgermeisterin Gisela Hohlmann sprach ein sehr engagiertes Grußwort, und anschließend wurden die Gäste von der jüdischen Gemeinde mit Reibekuchen (Latkes), Berlinern (Sufganiot) und Getränken freundlich bewirtet. Diesmal nahm eine größere Gruppe von Stadtverordneten aus den verschiedenen Fraktionen teil.

Angelika Nöldner

Ein kleines Buch und ein großer Text

Ralf Rothmann schont seine Leser nicht, denn er schont auch seine Protagonisten nicht. Der Roman „Im Frühling sterben“ berichtet von zwei jungen Männern, Freunden, die im Frühjahr 1945 in die Waffen-SS und in den Krieg gezwungen werden. Dieser Krieg ist bereits verloren, aber die, die ihn führen, wollen nicht aufhören und verheizen immer mehr und immer jüngere Menschen.

Fiete, seine Eltern sind in Hamburg bei einem Bombenangriff getötet worden, und Walter Urban, beide 17 Jahre alt, beide Melker in Norddeutschland, werden in die SS gezwungen. Nach kurzer Einweisung geht es nach Ungarn. Fiete redet vom Weglaufen, Walter hofft auf eine „ungefährliche“ Verwendung. Nach der Trennung durch eine unterschiedliche Abordnung treffen die beiden sich wieder: Fiete ist desertiert, von den eigenen Leuten gefangen und nach Kriegsrecht zum Tode verurteilt worden. Walter, der für seinen Freund um Begnadigung bittet, wird gezwungen, an dessen Hinrichtung teilzunehmen und selbst zu schießen. Sonst droht ihm ebenfalls die Todesstrafe.

In diesem Buch ist kein Wort zu viel und kein Wort ohne Verweischarakter. Allein, wie die Farbe „Grau“ den Text durchzieht, ist eine literarische Analyse wert. Aber auch ohne diese wissenschaftliche Detailversessenheit berührt der Roman mit seinen ebenso einfachen wie stimmigen Bildern. Die Tragik zweier Leben, eines beendet mit 17 Jahren, ein anderes versehrt bis zum Lebensende, wurde selten so prägnant beschrieben wie hier. Eben ein kleines Buch und ein großer Text.

Ralf Rothmann | **Im Frühling sterben** |
234 Seiten, Suhrkamp Verlag 19,95 Euro

Mehr als ein Krimi

Autoren und Buchhändler haben zwar viel miteinander zu tun, was der eine schreibt, bringt der andere an die Leserschaft, aber der direkte Kontakt zwischen diesen beiden Akteuren des Buchgeschäftes ist eher selten. Es geschieht gerade mal, dass man sich bei Lesungen trifft oder auf einer Buchmesse einander sieht.

Umso erstaunter war ich, als ich kurz nach Weihnachten einen Brief aus London erhielt, original mit der Queen auf einer 1-Pfund-Briefmarke und ordnungsgemäß abgestempelt von der Royal Mail Croydon. Inhalt dieser außergewöhnlichen Postsache war ein Brief der Autorin Eva Ladipo, die sich herzlich und sehr persönlich für das



Der Buch-Tipp

Engagement für ihren Roman „Wende“ bedankt! Dabei macht der Roman die Empfehlung leicht: Er ist spannend wie ein guter Krimi, er ist psychologisch schlüssig wie ein intelligenter Roman und er ist politisch wie ein nachdenklicher Kommentar.

Die Reaktorkatastrophe von Fukushima ist der Ausgangspunkt dieses intelligenten und sprachlich überzeugenden Buches. Rene Hartenstein verliert seinen gut dotierten Job in der Energiewirtschaft. Auf der Suche nach einer neuen Stelle gerät er an eine sehr diskrete Investmentfirma, die von einer faszinierenden Frau geleitet wird, die Hartenstein in mehr als einer Hinsicht interessiert. Er wird ihr Musterschüler im Unternehmen, ohne sich deshalb darin hindern zu lassen, ihre Vergangenheit zu erforschen. Diese Lebensgeschichte aus der deutsch-deutschen Historie hat es in sich.

Eva Ladipo, die u.a. für die FAZ und die Welt gearbeitet hat, lebt mit ihrer Familie in London und beobachtet deshalb Deutschland von außen. Manchmal ist dieser Blick der klarere, in diesem Fall auch unbedingt der spannendere!

Eva Ladipo | **Wende** | 330 Seiten
Picus Verlag, 22,90 Euro

Wie Betty das Wut-Gewitter bändigt

Sensible Kinder haben es nicht immer leicht: große Klassen, Leistungsdruck nicht nur in der Schule, wenige Möglichkeiten zum Abschalten und wenige Ruheräume zum Träumen oder konzentrierten Arbeiten. Das sind Probleme, die auch für andere Kinder zum Alltag gehören, für sensible oder gar hochsensible aber zur Qual werden können.



Stefanie Kirschbaum, Diplom-Psychologin mit eigener Beratungspraxis in Neuss, kennt sich mit den Problemen dieser Kinder aus und hat darum ein Kinderbuch geschrieben, um damit diesen Kindern zu helfen. Die achtjährige Betty, die empfindlich und empfindsam auf ihre Umgebung reagiert, eckt häufig an: Streit mit dem kleinen, lebhaften Bruder Max, Aggressivität im Umgang mit ihren wenigen Freundinnen, aber eben auch ein einfühlsamer Umgang mit einem neuen Klassenkameraden.

Betty lernt durch die klugen Tipps von Oma Trude, wie sie ihre Wutausbrüche bremsen kann und wie sie es schafft, sich nach einem Streit wieder zu versöhnen. All dies beschreibt Stefanie Kirschbaum kindgerecht und anschaulich, so, dass hochsensible Kinder sich wiedererkennen, aber auch so, dass andere Kinder verstehen können, warum manche anders reagieren.

Ein kluges Bändchen zum Lesen und Vorlesen, zum Drüber-Reden und Nachdenken. Für Kinder und für Erwachsene, am besten gemeinsam.

Stefanie Kirschbaum | **Wie Betty das Wut-Gewitter bändigt** | 92 Seiten mit farbigen Illustrationen von Anne Wöstheinrich
von 5–12 Jahren, Festland Verlag, 17,50 Euro

Sungs Laden

„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“ und sollte, um dieses Zitat von David Ben Gurion weiter auszuführen, nicht unbedingt dieses Buch lesen! Denn der Roman „Sungs Laden“ von Karin Kalisa ist ein charmantes Sommermärchen, in dem Dinge geschehen, die die Wunder nicht nur streifen.

Im Berliner Szene-Bezirk Prenzlauer Berg beginnt nach einem kurzen Auftritt eines vietnamesischen Grundschülers gemeinsam mit seiner Großmutter und einer Holzpuppe eine ebenso liebenswerte wie überraschende Verwandlung. Nicht nur asiatische Obst- und Gemüsesorten erobern die Märkte, sondern auch exotisch bunte Seidengewänder, unbekannte Teesorten und vor allem ein ganz anderes Lebensgefühl regiert in dem ansonsten hektischen und häufig von bärbeißiger Laune geprägten Kiez. Ein kleines Wunder geschieht, und der aufmerksame Leser erkennt: So etwas ist auch anderswo möglich, man muss es nur für möglich halten. Ein sympathisches Wohlfühlbuch, das Mut macht!

Karin Kalisa | **Sungs Laden** |
255 Seiten, Beck Verlag, 19,95 Euro

Dorothea Gravemann

Neues von der NEWI

Matchbox-Southafrica

Bei der Aktion Strickalarm 2.0 versammelten sich Mitglieder der Neusser-Eine-Welt-Initiative mit roten Schals auf dem Platz vor dem Romaneum und bildeten eine Menschenkette. Diese roten Schals wurden in der nachfolgenden Zeit verkauft. Der Erlös soll dem Verein Matchbox-Southafrica zugutekommen. Im Rahmen der Dezember-Sitzung konnte unser Vorsitzender Oliver van Gehlen die Geldspende endlich persönlich an Frau Verena Grips überreichen. Frau Grips gehört zum Team von Matchbox e.V. und ist viele Monate im Jahr als Projektmanagerin in Südafrika tätig. Umso größer ist unsere Freude, dass Sie sich die Zeit genommen hat, die vielen Projekte von Matchbox-Southafrica ausführlich zu präsentieren.

Der Matchbox Ansatz:

Da die südafrikanische Regierung keine ausreichenden Hilfsmittel zur Errichtung oder Instandhaltung von Kindertagesstätten in den Townships bereitstellt, setzt sich Matchbox für die Aufwertung bestehender KiTas ein. Wegen

ihrer feuerfesten und robusten Grundstruktur erwirbt der Verein recycelte Schiffscontainer. Diese werden anschließend in lokalen Werkstätten ausgebaut und isoliert und bei den jeweiligen KiTas eingesetzt. Die Container werden dabei in praktische Koch- und Sanitäreinrichtungen oder kinderfreundliche Spielräume umfunktionalisiert. Parallel zu den räumlichen Aufwertungsmaßnahmen nehmen die Betreuerinnen an Bildungskursen der Partnerorganisationen teil. Sie erlangen dort Kenntnisse in frühkindlicher Entwicklung sowie in Selbstverwaltung und Finanzmanagement. Weitere Informationen finden Sie unter: www.matchbox-africa.com/de

Welt-AIDS-Tag

Die Mitglieder der Neusser-Eine-Welt-Initiative haben zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2015 eine Menschenkette mit roten Schals unter den Rathausarkaden gebildet, in die sich auch Bürgermeister Reiner Breuer einreichte. Seit zwölf Jahren hat die NEWI keinen Welt-AIDS-Tag verstreichen lassen, ohne in Neuss dazu Flagge zu zeigen. Dabei suchte die NEWI in diesem Jahr den Schulterschluss mit dem Rhein-Kreis Neuss, der mit Schülern den Infostand zum Thema HIV und AIDS an den Rathaus-Arkaden besetzt hielt. Amtsarzt Dr. Michael Dörr und Kreis-Gesundheitsdezernent Karsten Mankowsky unterstützten die Aktion.



Nikolausmarkt

Der Initiativkreis Nordstadt e.V. lud zur 20. Auflage des Nikolausmarktes an der Neusser Weyhe ein. Vom 3. Dezember bis 6. Dezember 2015 erwarteten eine stimmungsvolle Budengasse, ein Kinderkarussell, eine schöne Krippe, ein liebevoll gestalteter Streichelzoo und ein tolles Bühnenprogramm die Besucher. Bei solch einer Veranstaltung darf die Neusser-Eine-Welt-Initiative natürlich nicht fehlen! An unserem Stand konnten die Besucher des Marktes Waren unserer Mitgliedsorganisationen erstehen. Die Pfarre St. Josef, die Ev. Kirchengemeinde Neuss-Süd und die Kolpingfamilie Neuss Furth boten fair gehandelten Tee, Kaffee und Schokolade an, aber auch nachhaltigen Christbaumschmuck und unsere beliebten Klickboxen aus recycelten Getränkeflaschen. Der „Arbeitskreis Menschen für Menschen“ präsentierte zudem das Kochbuch „Über den Tellerrand hinaus“.

Närrischer Neujahrsempfang des Rhein-Kreises Neuss

Zum närrischen Neujahrsempfang hatte der Rhein-Kreis Neuss in diesem Jahr ins Vereinsheim Adler Nierst eingeladen. Gemeinsam mit Meerbuschs Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage begrüßte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke die Prinzenpaare, Dreigestirne und Präsidien aus dem gesamten Kreisgebiet. Dort unterzeichneten

sie das „Meerbuscher Gelöbnis“ - eine Erklärung, in froher Gemeinschaft den Karneval im Rhein-Kreis Neuss zu pflegen. Selbstverständlich sind auch Vertreter unserer NEWI dabei gewesen, schließlich setzen wir uns gemeinsam mit dem Rhein-Kreis Neuss und dem Karnevalsausschuss Neuss für den Fairen Handel im Karneval ein.

Auszeichnung „Faire Jecken 2015/16“

Die gute Kooperation zwischen der Neusser-Eine-Welt-Initiative und den Neusser Karnevalisten ist auch der Kampagne „Jecke Fairsuchung“, die sich für faires Wurfmaterial im Karneval einsetzt, nicht verborgen geblieben. Der Neusser Karnevalsausschuss und die NEWI engagieren sich nämlich bereits seit vielen Jahren, um auf den Fairen Handel im Karneval aufmerksam zu machen, und tragen somit dazu bei, die Idee des Fairen Handels im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Aus diesem Grund wurde der Neusser Karnevalsausschuss mit dem „Fairen Jecken“ ausgezeichnet, mit dem die „Jecke Fairsuchung“ das herausragende Engagement für den Fairen Handel im Karneval würdigt. Da dieses vorbildhafte Verhalten dazu beiträgt, dass die Stadt Neuss zu den Hochburgen des Fairen Handels in Deutschland gezählt werden darf, fand die Veranstaltung standesgemäß im alten Ratssaal des Neusser Rathauses statt.

Oliver van Gehlen



WeinGut

Restaurant & Bar

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 12.00 bis 14.30 Uhr

Dienstag bis Sonntag ab 18.00 Uhr

Montag ist unser Ruhetag.

Telefon 02131-3847368 / Telefax 02131-3848289

post@neusser-weingut.de / www.neusser-weingut.de

Marion Tiefenbacher-Kalus • Münsterstraße 12 • 41460 Neuss



BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Computer Systeme



WINKLER & ERVENICH

Notebook und PC Reparaturen aller Marken

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

Öffnungszeiten
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

info@we-pc.de • www.we-pc.de



bunert

Der Profi rund ums Laufen

Adolf-Flecken-Str. 6 , 41460 Neuss



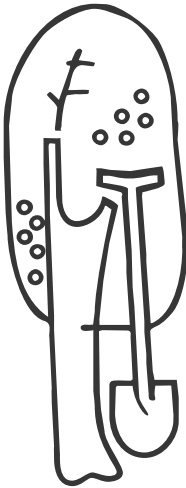
Tapetenwechsel nötig?

Erleben Sie echtes
**MEHRWERT-
WOHNFÜHLEN.**
gwg-neuss■de

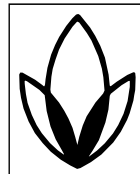
**Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G. Neuss**
Markt 36, 41460 Neuss
Telefon 02131 5996-0

GWG ■
WOHNFÜHLEN

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

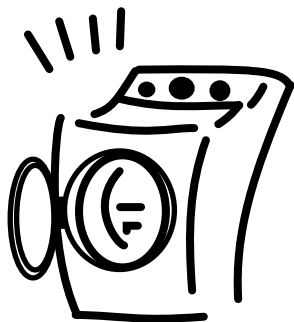


Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674 · e-Mail: st.gummersbach@t-online.de



Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte**
mit 6 Monaten Garantie
Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

Fünzig Prozent bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiß aber nicht, welche Hälfte das ist. *Henry Ford*

FOTOSTUDIO MEISTER

Krämerstraße 9 41460 Neuss Telefon 02131-25832

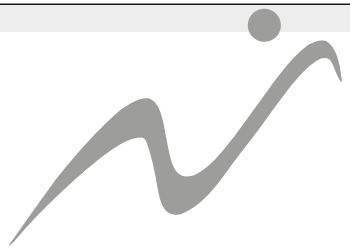


**Passfoto und
Bewerbungsfotos
sofort**

Gutschein = 1,- EURO



Portraitfotos
Familien · Kinder · Tiere
Hochzeitsfotos
Kirche · Standesamt · Park
www.fotostudiomeister.de



MATHEISEN

Seit 90 Jahren in Neuss und Umgebung



- **VERKAUF** *von Häusern*
- **VERMIETUNG** *Wohnungen*
- **WERTERMITTLUNG** *Gewerbeobjekten*

MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | www.matheisen-immobilien.de

Kontakt | jeannette@matheisen-immobilien.de

Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen. *Henry Ford*



BERTHOLD
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

Rheydter Straße 70
Neuss

Tel.: 02131 89 86 80
Fax.: 02131 89 86 819

info@berthold-bestattungen.de

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung • Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Wir sind dabei!

Sprachkompetenz stärken, Integration fördern: Schwerpunkt-Kitas erhalten Zertifikat für erfolgreiche verbal*-Qualifizierung

Am 2. Dezember 2015 erfolgten im Ruhrturn in Essen die Zertifikatsübergabe und der Abschluss der Qualifizierung „verbal*-Sprachliche Bildung im Alltag“. 14 Schwerpunkt-Kitas erhielten nach einer einjährigen Qualifizierung ihre Zertifikate und Bescheinigungen. Aus Neuss erhielt das Ev. Familienzentrums „Kleine Leute, große Welt“, vertreten durch Ellen Sänger (Sprachförderkraft) und Stefanie Mehl (Leitung), seinen Nachweis.

Die teilnehmenden Kitas trafen sich an acht ganztägigen Fortbildungstagen mit dem Ziel, die Qualität der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung in ihren Kitas nachhaltig zu erhöhen. Die Kitas waren durch ein Tandem aus Kita-Leitung und Sprachexpertin vertreten und gaben die Inhalte und Methoden der Fortbildung kontinuierlich an ihre Teams weiter.

Der besondere Nutzen von verbal* lag in wöchentlich stattfindenden „Qualitätsrunden“ in den Kitas, in denen das gesamte Kita-Team durch die Sprachexpertin und ihre Leitung eine fachliche Qualifizierung erhielt.

Das Qualifizierungsprogramm „verbal*-Sprachliche Bildung im Alltag“ wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Bundesprogramms „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ (2011-2015) durchgeführt. Bis Ende 2015 wurden durch PädQUIS gGmbH mit dem verbal*-Qualifizierungsprogramm rund 650 Kindertageseinrichtungen bundesweit hin-

sichtlich der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung fortgebildet und begleitet.

Ziel ist es, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung so früh wie möglich umfassend und systematisch im Kita-Alltag zu bilden und zu fördern und die Familien der Kinder in diesen Prozess einzubinden. Dabei soll der Kita-Alltag so gestaltet werden, dass die Kinder zum Sprechen angeregt werden, sodass sie durch eine abwechslungsreiche Sprache ein gutes Sprachniveau erreichen und die kindlichen Äußerungen zuverlässig aufgegriffen und erweitert werden. Nur so kann jede alltägliche Situation mit dem Kind genutzt werden, um die Schlüsselkompetenz „Sprache“ zu stärken.

Im Laufe der Fortbildung fanden viele konzeptionelle Veränderungen in den Kitas statt: Die Lesecken wurden ergänzt und umgestaltet, Rollenspiele wieder bewusster angeregt und begleitet, die Mehrsprachigkeit von Kindern und ihren Familien thematisiert und für eine wertschätzende Integration Impulse umgesetzt. Für die Kinder ist eine gute Sprachkompetenz eine der zentralen Voraussetzungen für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie der gesellschaftlichen Teilhabe.

Die Erfolge sollen nun im neuen Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ fortgeführt werden. Das BMFSFJ stärkt weiterhin die Verankerung der alltags-

integrierten Sprachbildung in Kitas und ergänzt sie um die inklusive Bildung und die Zusammenarbeit mit Familien. Durch eine zusätzliche Fachberatung sollen die Kitas kontinuierlich Qualifizierung und Begleitung erhalten, um den Bildungsort Kita hier nachhaltig weiterzuentwickeln. Die Fachberatung stellt dabei unser Träger, die Evangelische Jugendhilfe Neuss-Süd gGmbH, und Frau Sänger wird die Projektleitung wieder übernehmen. Wir freuen uns sehr, dass wir bis 2019 dieses Projekt in unserer Kita durchführen können!

„Abends, wenn es dunkel wird...“, St. Martin im Ev. Familienzentrum

„Abends, wenn es dunkel wird...“, ziehen in den Neusser Stadtteilen jedes Jahr im November singende Kinder mit leuchtend bunten Laternen durch die Straßen: richtig, dann ist St. Martin! Doch nicht jedem ist dieser Brauch so geläufig. Das Ev. Familienzentrum (an der Hammerbrücke in Neuss) wird zurzeit von 65 Kindern aus 26 Nationen besucht, und nicht in jeder Kultur ist die Legende vom St. Martin bekannt. Da galt es, der einen oder anderen Familie die Bedeutung dieses Festes doch noch einmal genauer zu er-

läutern, bevor der farbenprächtige Laternenumzug in diesem Jahr am 06. November startete. Gemeinsam mit den Kindern vom Treff 3 zogen die Kita-Kinder mit ihren Familien und Erzieherinnen rund um das Rheinparkcenter in Neuss und hatten dabei in diesem Jahr das Glück, gleich von zwei Kapellen unterstützt zu werden, denn der „Neusser Grenadierzug Op Zack von 1990“ hatte zur großen Freude der Kita die musikalische Begleitung gesponsert. Stolz trugen die Kleinen ihre - mit viel Liebe und Mühe - selbstgebastelten Laternen und verwandelten die Straßen in ein singendes und klingendes Lichtermeer. So wurde das St. Martinsfest auch in diesem Jahr zu einem fröhlichen, kulturübergreifenden Höhepunkt des Kindergartenjahres. Im Namen aller Kinder und Familien bedankt sich das Team vom Ev. Familienzentrum „Kleine Leute, große Welt“ unter der Trägerschaft der Ev. Jugendhilfe Neuss-Süd gGmbH ganz herzlich beim „Neusser Grenadierzug Op Zack von 1990“ für diese tolle Spende, mit der der Zug nicht nur ein Herz für Kinder bewiesen, sondern auch dem Gedenken an St. Martin alle Ehre gemacht hat!

Stefanie Mehl



Ins Leben wachsen...
**evangelische
 Jugendhilfe
 Neuss-Süd gGmbH**

Eine Einrichtung des Diakoniewerk Neuss-Süd e.V.

Sommerfreizeit nach Dänemark

für 30 Jugendliche von 12 bis 16 Jahren

Hey! Wer kommt mit uns nach Dänemark? Wir fahren in das Ferienhaus Baunebjerg auf der Insel Fanø am Rande des Ortes Nordby. Das Haus ist von Dünenlandschaft umgeben. Ihr schlaft in 5er-Zimmern und habt neben großzügigen Aufenthaltsräumen mit Kamin und Kicker ein super Außengelände mit Bolzplatz und Tischtennis zur Verfügung. Unser Team aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden hält ein abwechslungsreiches Programm mit Chillen, Schwimmen, Grillen, DIY-Angeboten, Sport auf dem hauseigenen Bolzplatz und Ausflügen für euch bereit! Im nahe gelegenen Ort findet ihr Geschäfte, und der Sandstrand ist auch nicht weit! Eine Fähre (etwa 12 Minuten Fahrtzeit) verbindet die Insel mit dem Festland. Vi ser frem til dig (wir freuen uns auf euch)!



Anmeldungen gibt es im Upside Down oder können unter www.evangelisch-in-neuss.de/evangelische-christuskirchengemeinde-neuss/kinder-und-jugend heruntergeladen werden. Kosten: 395 Euro (incl. 100 Euro Anzahlung).

Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des **forums** möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellen Stand veröffentlichen. Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen:

termine@c-k-n.de

kleblatt.

bioladen 

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

Woher kommt das Osterei?

Für den Zusammenhang von Ostern und Ei gibt es vielerlei Erklärungen. Allerdings kommt es dabei auch immer wieder zu Trugschlüssen und Fehldeutungen. Am häufigsten hört man die Deutung, die Christen hätten einfach die Fruchtbarkeitsmythen der östlichen Religionen oder der griechischen Göttermythen übernommen und auf Christus als Schöpfer des neuen Lebens umgedeutet. Es gibt aber auch andere Erklärungen für den Zusammenhang zwischen Ostern und dem Ei, die den Ursprüngen mit Sicherheit viel näher kommen.



Das Ei hängt, so lässt es sich einerseits nachweisen, mit der Lehnsherrschaft zusammen. Leibeigene Bauern und Pachtbauern mussten regelmäßig Steuern an ihre Herren und Grundbesitzer zahlen. Im Winter gaben die Felder natürlich kaum etwas her, man musste also andere landwirtschaftliche Produkte für die Steuerabgabe heranziehen. Was bot sich am Winterende mehr an als das Ei? Auch Hasen wurden als Zinsgaben genommen.

In der Fastenzeit war es üblich, auf bestimmte Speisen zu verzichten: Fleisch, Eier, Milch (Butter, Käse), Öl, Wein und Fisch. Da in der Fastenzeit auch auf Eier verzichtet wurde, sammelte sich in dieser Zeit wohl ein ganzer Vorrat an Eiern an. Ostern war der erste Tag, an dem wieder Eier gegessen wurden, und die gab es gerade dann in Hülle und Fülle. Was bot sich da mehr an, als in der Vorfreude auf das Ende der Fastenzeit Eier zu bemalen und zu verzieren, sie dann an Ostern zu verschenken und auch selbst zu essen? Im Verzicht erlebten die Menschen darum auch die Vorfreude auf das Osterfest viel elementarer, hautnah. Dass Ostern etwas zu tun hat mit Lebensfreude, Erfüllung, Sieg über Dunkelheit und Schwachheit, war den Menschen der damaligen Zeit aus den Bräuchen heraus viel verständlicher als uns heute.

Schon das jüdische Fest, das Jesus in Jerusalem feiern wollte und dann von seinen Gegnern ausgenutzt wurde, das Passafest, beinhaltet die Eisymbolik. Hier ist das gekochte Ei ein Zeichen der Fruchtbarkeit des Volkes Israel, über das der Pharao in Ägypten nicht Herr wurde. Also auch in der jüdischen Passafeier könnte die Grundlage für unseren Osterbrauch liegen.

aus: Comelia Mack(Hrsg.),

Feste feiern im Kirchenjahr. Ein Werkbuch. Brunnen-Verlag, Gießen / Basel 1993, S. 181 f

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/111 0111 0800/111 0222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

*Hier könnte
Ihre Anzeige sein.*

*Zögern Sie nicht,
uns anzusprechen!*

werbung@c-k-n.de | redaktion@c-k-n.de



Öffnungszeiten

Mo-Sa 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 Mo, Di, Fr 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
 donnerstags geschlossen

Warenannahme

nach Terminvereinbarung
 Tel. 0178/7723769
 finchen-neuss@t-online.de

Inh. Katrin Mosch ☆ Lupinenstr. 7a ☆ 41466 Neuss-Reuschenberg ☆ Tel. 0178/7723769 ☆ finchen-neuss@t-online.de

Coaching in Neuss

– Hilfe bei Problemen im Beruf & bei persönlichen Krisen –

Konkrete und direkte Unterstützung Ihrer Bedürfnisse beziehungsweise der Bedürfnisse Ihres Unternehmens. Ich unterstütze Sie, eine andere Sichtweise auf Ihre individuelle Situation zu entwickeln:

- » Kurse: Autogenes Training & Progressive Muskelentspannung (mit Bezuschussung von Ihrer Krankenkasse)
- » Burnout Prävention & Work-Life Balance
- » Hilfe für Angehörige von Abhängigkeitserkrankten

Das Leben neu ausrichten



Coaching Heike Effertz
 Stress- und Mentalcoach
 Einsteinstraße 8
 41464 Neuss

☎ 02131 / 7424374
 📱 0173 / 5726685
 ✉ www.heike-effertz.de
 ✉ info@heike-effertz.de

Kinder

Montag	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung	Tabitha Rodenwaldt	☎	02131	10 31 95
Dienstag	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé	Fara Schützek	☎	02131	10 31 95
Mittwoch	9.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Ute Wirth	☎	02137	99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren	Barbara Degen	☎	02131	8 20 97
Donnerst.	9.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎	02131	2 58 73
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung	Tabitha Rodenwaldt	☎	02131	10 31 95
	9.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe	Andrea Boedeker	☎	02131	2 58 73
	11.00 Uhr bis 12.30 Uhr	FZE	PEKiP - für Babys die von Sept. bis Dez. geboren sind. Start: 22. Jan. 2016	Meike Pöhler meike.poebler@gmx.de	☎	0157	83015782
	15.00 Uhr	RPC	Kinderclub	Fara Schützek	☎	02131	10 31 95

Jugendliche

Dienstag	15.00 Uhr - 19.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen Sarah Laumen	☎	0175	7306418
	15.00 Uhr -19.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen Sarah Laumen	☎	0175	7306418
Mittwoch	15.00 Uhr - 19.00 Uhr	MAR	Café Neo	Petros Panagiotidis	☎	0176	61430944
Freitag	18.00 Uhr -22.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen Sarah Laumen	☎	0175	7306418
	15.00 Uhr - 18.00 Uhr	MLH	Cool Kids im Upside Down	Mascha Degen Sarah Laumen	☎	0175	7306418

Cool Kids Weekend
Kindergruppe am Samstag



Upside Down
Martin-Luther-Haus
Drususallee 63
41460 Neuss
0175-7306418
jugendbuero@c-k-n.de

Cool Kids Weekend
immer samstags 15 - 18 Uhr
für Grundschüler

1. Samstag: Kochen und Backen
2. Samstag: Spielen und Toben
3. Samstag: Kreativangebot
4. Samstag: wechselnde Aktionen

redaktion@c-k-n.de...Erfolgreich werben im forum...werbung@c-k-n.de

Erwachsene

Montag	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag	Elke Jülich Erika Enders	①	02131 02131	8 21 70 4 84 10
	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe	Gretel Bender	②	02131	4 57 79
	15.00 Uhr	MAR	Besuchsdienstkreis 2. Bezirk 23. Mai 2016	Harald Steinhauser	③	02131	8 08 23
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	Brigitte Rommel	①	02131 02131	8 23 04 8 12 05
				Helga Hecht			
19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Karin Malzbender	③	0211	15 10 69	
Dienstag	9.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis	Anne Laabs	③	02131	8 07 57
	9.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für aus- ländische und deutsche Frauen im Café Flair	Gudrun Maak	③	02131 02131	8 20 32 4 86 40
				Marianne Haschke			
19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“	Annette Eick	③	02131	3 673167	
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis 1. Bezirk 4. Mai, 24. August 2016	Gisela Scheid	③	02131	2 70 76
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Kathrin Jabs- Wohlgemuth	③	02131	4 06 36 32
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Pfr. Franz Dohmes	③	02131	22 21 52
Donnerst.	9.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath	③	02131	8 14 28
	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Elizabeth Nzimenya	③	02131	10 31 95
	19.30 Uhr	DBK	Frauentreff „Perlenzeit“ 28. April, 30. Juni 2016	Petra Körnke	①	0179 0151	1101944 17395475
Ilse Kuhn							
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	③	02131	20 57 05
Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café	Elvira Kost	③	02131	10 31 95

Abendmahl
Jugendtreff mit Mahlzeit
Freitag 18 - 22 Uhr

Upside Down
Martin-Luther-Haus
41460 Neuss
Drususallee 63
jugendbuero@c-k-n.de
0175-7306418

nur 2,-€ pro Person



Kleidertausch

Bring, was du nicht mehr trägst
und nimm dir mit, was dir gefällt

Die nächsten Termine:
19.03.2016
21.05.2016
02.07.2016

Immer 17.30 bis 19.30 Uhr
Und immer im Upside Down

Martin-Luther-Haus
Drususallee 63
41460 Neuss



Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	☎	02131	54 19 96
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	☎	02131 02131	8 12 49 54 15 92
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Senioren-Club - alle 14 T.	Ingeborg Leroy	☎	02131	36 85 58
	15.00 Uhr	MAR	Erzähl-Café - alle 14 Tage	Elke Theisen	☎	02131	8 13 26
Mittwoch	15.00 Uhr	DBK	Treffen der Senioren	Christel Hoefler-Book	☎	02131	8 29 35
				Elke Jülich		02131	8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag	Heike Sander- Rienekasten	☎	0151	23256811
Donnerst.	09.30 Uhr	MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 1. Donnerstag	Helga Hecht	☎	02131	8 12 05
				Brigitte Rommel		02131	8 23 04
	15.00 Uhr	DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus Kurs 1	Irmgard Klamant	☎	02131	46 79 44
Freitag	10.00 Uhr	DBK	Aktiver Ruheständler 3. Freitag	Heinz Pastowski	☎	02131	8 01 06

Termine nach Vereinbarung

Café F(I)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Sabine Sewing	☎	02131	85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Erika Enders	☎	02131	4 84 10
Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Elke Jülich	☎	02131	8 21 707
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	☎	02131	4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	Inge Knaak	☎	02131	4 12 46
			S. Grefe-Henne		02137	7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung	Rolf Schuster		02131	27 55 61
			Cornelia Wendt-Wadsack	☎	02131	2 04 94 00
Spontanchor	DBK	nach Vereinbarung	Rainer Grass	☎	0211	46 88 72 70

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche
DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH = Martin-Luther-Haus
RPC = Rheinparkcenter
MAR = Markuskirche bzw. Markustreff
FZE = Familienzentrum Einsteinstraße

SCHLAFT NICHT!

NEIN

SCHLAFT NICHT

WÄHREND DIE ORDNER
DER WELT GESCHÄFTIG SIND

SEID MISSTRAUISCH

GEGEN IHRE MÄCHTIGEN

DIE SIE VORGEBEN

FÜR EUCH ERWERBEN

ZU MÜSSEN

WACHT DARÜBER

DASS EURE HERZEN

NICHT LEER SIND

WENN MIT DER LEERE

EURER HERZEN GERECH

WIRD

TUT DAS

UNNÜTZE

SINGT DIE LIEDER DIE

MAN AUS EUREM MUND

NICHT ERWARTET

SEID UNBEQUEM!

SEID SAND

NICHT OLIM GETRIEBE

DER WELT!

GÜNTER
EICH

Für Ihre Notizen

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (V.i.S.d.P), Barbara Degen,
Mascha Degen, Franz Dohmes, Dr. Stefanie
Fraedrich-Nowag, Oliver van Gehlen, Kathrin
Jabs-Wohlgemuth, Annelie Kühnel (Lektorat)

Layout: Harald Frosch | 02131 | 899709 |
redaktion@c-k-n.de

Bankverbindung:
KD Bank Dortmund: IBAN DE92 3506 0190 1088 6460 33
BIC: GENODE1DKD
Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87
BIC: WELADEDN

Druck: Decker Druck Neuss
Kölner Straße 46 | 41464 Neuss

Auflage: 6.300 Stück

Webseite: www.evangelisch-in-neuss.de

Bildnachweis:

Fotos: Archiv, Haus der Diakonie, Harald Frosch, Matthias Klemm (Leipzig), Andrej Kokscharow (Pskow), Sergej Lepke, NEWI, Angelika Nöldner, Privat, Monika Römer, Mario Stein, Dr. Dieter Weißenborn, Wikipedia, Andreas Woitschützke

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen bzw. umzuschreiben. Außerdem können wir aus Platzgründen nicht immer alle Artikel veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber vorkommen.

Ihre **forum**-Redaktion

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Redaktionsschluss für Ausgabe 2 | 2016 | 30. April 2016



Alzheimer Gesellschaft
Kreis Neuss/Nordrhein e.V.
Mohnstraße 48
41466 Neuss
Tel.: 02131 - 2221 10
Fax.: 02131 - 291751
alzheimer-neuss@t-online.de
www.alzheimer-neuss.de

forum werbung
werbung@c-k-n.de



Bestattungsvorsorge...

...durchdacht bis ins letzte Detail.

Lassen Sie sich hier beraten!



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

Seit 1848

HAHN

Bestattungen

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de

An abstract artwork featuring a large, textured cross shape. The cross is composed of four quadrants: top-left is red, top-right is pink, bottom-left is dark blue, and bottom-right is light blue. A dark, circular shape is positioned at the center of the cross, with a yellow, leaf-like shape extending from it. The background is a complex, swirling pattern of colors including red, pink, blue, and brown, with a prominent yellow diagonal line. The overall style is expressive and textured, resembling a painting or a collage.

Gott spricht:

Ich will
euch trösten,
wie einen
seine Mutter
tröstet.

Jesaja 66,13

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Samstag 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr
19.03.16		Jabs-Wohlgemuth A	
20.03.16	Dohmes Abendmahl Goldene Konfirmation		
21.03.16	18.00 Uhr Dohmes Passionsandacht		
22.03.16	18.00 Uhr Dohmes Passionsandacht		
23.03.16	18.00 Uhr Dohmes Passionsandacht		
24.03.16		19.00 Uhr Jabs-Wohlgemuth Tischabendmahl Gründonnerstag	
25.03.16	Dohmes Abendmahl Karfreitag		Dohmes Abendmahl Karfreitag
25.03.16		11.00 Uhr Jabs-Wohlgemuth Ökum. Jugendkreuzweg	
26.03.16.		20.00 Uhr Jabs-Wohlgemuth Osternacht mit Glocken	
27.03.16.	Dohmes Ostersonntag Familiengottesdienst		Dohmes Abendmahl
28.03.16		10.30 Uhr Dohmes Ostermontag	
02.04.16		Dohmes	
03.04.16	Dohmes		Dohmes Abendmahl
09.04.16		Dohmes Abendmahl	
10.04.16	Dohmes		
16.04.16	Dohmes Jabs-Wohlgemuth	Konfirmation 1. Gruppe	
17.04.16	Dohmes Jabs-Wohlgemuth	Konfirmation 2. Gruppe	
23.04.16		Jabs-Wohlgemuth	
24.04.16	Jabs-Wohlgemuth A		Jabs-Wohlgemuth A
30.04.16		Krüger	
01.05.16	Krüger		Krüger Abendmahl

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Samstag 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr
05.05.16	Dohmes Christi Himmelfahrt		
07.05.16		Dohmes	
08.05.16	Dohmes		
14.05.16		Kein Gottesdienst	
15.05.16	Pfingstsonntag 10.30 Uhr Dohmes Jabs-Wohlgemuth Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Festgottesdienst mit Einweihung des Wohnhauses und Gemeindefest		
16.05.16	Pfingstmontag – Kein Gottesdienst		
21.05.16		Dohmes Abendmahl	
22.05.16	Dohmes Festgottesdienst 50 Jahre Kleuker-Orgel		
28.05.16		Krüger	
29.05.16	Krüger A		
04.06.16		Jabs-Wohlgemuth	
05.06.16	Jabs-Wohlgemuth		Jabs-Wohlgemuth A
11.06.16		Dohmes Abendmahl	
12.06.16	Dohmes		
18.06.16		Brügge	
19.06.16	Brügge		Jabs-Wohlgemuth Gottesdienst und Sommerfest
25.06.16		Jabs-Wohlgemuth	
26.06.16	Jabs-Wohlgemuth A		
02.07.16		Dohmes	
03.07.16	Dohmes		Dohmes Abendmahl
	Während der Sommerferien nur Gottesdienste in der Christuskirche		
10.07.16	Jabs-Wohlgemuth		
17.07.16	Jabs-Wohlgemuth		
24.07.16	Jabs-Wohlgemuth		
31.07.16	Krüger		
07.08.16	Dohmes		

Gemeindeamt
 Monika Seebert
 Further Straße 157 | 41462 Neuss
 seebert@gemeindeamt.de
 Mo - Do 8.00 -12.00 Uhr und 13.00 -16.00 Uhr
 Mi 8.00 -12.00 Uhr, Fr 8.00 -13.00 Uhr
 0 21 31 6 65 99 22

Presbyterium
 Dr. Ilmo Pathe (Vorsitzender) Nehringskamp 23
 e-Mail: ip@c-k-n.de
 Klaus Gravemann (Finanzkirchm.) Liedmannstraße 17
 e-Mail: kg@c-k-n.de
 Martin Görtzen (Baukirchmeister) Augustastraße 30
 e-Mail: mg@c-k-n.de
 0 21 31 3 86 85 07
 01 72 2 53 06 98
 0 21 31 27 24 61
 01 71 5 55 82 99
 0 21 31 4 02 65 94

Christuskirche
 Pfarrer Franz Dohmes
 Breite Straße 74
 e-Mail: fd@c-k-n.de
 0 21 31 22 21 52
 Fax 0 21 31 22 25 53

Martin-Luther-Haus
 Ayganus und Vasil Dellüller
 (Küster und Hausmeister)
 Drususallee 63
 e-Mail: av@c-k-n.de
 0 21 31 2 57 28

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth
 Einsteinstraße 194
 e-Mail: kjw@c-k-n.de
 0 21 31 5 38 88 04

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
 Werner Kuhn
 (Küster und Hausmeister)
 Einsteinstraße 192
 e-Mail: wk@c-k-n.de
 0 21 31 8 08 70
 01 52 38 59 37 75

Markuskirche Grefrath
 Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth
 Trockenpützstraße 14 | 41472 Neuss-Grefrath
 e-Mail: markuskirche@c-k-n.de
 0 21 31 8 41 24

Kirchenmusik
 Kantorin Katja Ulges-Stein
 Drususallee 63
 e-Mail: kantorei@c-k-n.de
 Barbara Degen
 e-Mail: bd@c-k-n.de
 Rainer Grass
 e-Mail: rainer.grass@freenet.de
 0 21 31 20 57 05
 0 21 31 8 20 97
 02 11 46 88 72 70

Telefonseelsorge **gebührenfrei** **0800 111 0 111**

Pfarrer-Sprechstunde
 Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Jugend
 Mascha Degen
 Sarah Laumen
 Petros Panagiotidis
 Drususallee 63 | Jugendbüro
 01 75 7 30 64 18
 e-Mail: jugendbuero@c-k-n.de
 01 76 61 43 09 44

Café Flair
 Sabine Sewing
 Drususallee 63
 e-mail: cafeclair@c-k-n.de
 0 21 31 2 57 28
 0 21 31 85 86 70

Evangelisches Zentrum für Familienbildung
 Heidi Kreuels
 Haus der Diakonie | Am Konvent 14 | 41460 Neuss
 e-Mail: heidi.kreuels@evangelisch-in-neuss.de
 0 21 31 5 33 91 27

Kindergärten
 Yvonne Hannen
 Hanna Hoenicke
 Eleni Calaitzidou
 Stefanie Mehl
 Drususallee 59
 Einsteinstraße 196
 Trockenpützstraße 10
 An der Hammer Brücke 10
 0 21 31 2 57 27
 0 21 31 89 95 20
 0 21 31 3 83 59 80
 0 21 31 27 54 70

Krankenhauseelsorge
 Pfarrerin Angelika Ludwig
 Pfarrerin Eva Brügge
 Pfarrerin S. Schneiders-Kuban
 Grefrather Weg 87
 Klever Straße 94 a
 0 21 31 54 82 82
 0 21 31 98 00 52
 0 21 61 3 08 31 91

Diakonisches Werk Neuss
 Zentrale
 Schuldnerberatung
 Arbeitslosenberatung
 Plankstraße 1
 0 21 31 56 68-0
 56 68-15/18/37/42
 56 68-0

Haus der Diakonie
 Jugendberatungsstelle
 Häuslicher Hospizdienst
 Sozialpsychiatrisches Zentrum
 Am Konvent 14 | 41460 Neuss
 0 21 31 2 70 33
 0 21 31 75 45 74
 0 21 31 53 39 10

Fliedner-Haus
 Diakonie Pflegedienst
 Beratungsstelle für Fragen im Alter
 Gnadentaler Allee 15
 0 21 31 165-103
 0 21 31 165-102

Treff 3
 Görlitzer Straße 3 | Beate Bogon
 0 21 31 10 31 95

NEWI
 Gisela Welbers
 Further Straße 37 | 41462 Neuss
 e-mail: info@newi-ev.de
 0 21 31 1 85 50
 Fax 0 21 31 231 78

Internet
 www.evangelisch-in-neuss.de; www.c-k-n.de; redaktion@c-k-n.de